

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Völkerverdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 500

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 24

Sonnabend, den 29. Januar 1938

90. Jahrgang



Zum 5. Jahrestag des Dritten Reiches am 30. Januar 1938

Mit dankbarem und freudigem Herzen begeht das deutsche Volk die Wiederkehr des denkwürdigen Tages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Welch eine Fülle von Ereignissen umspannt das erste halbe Jahrzehnt nationalsozialistischer Staatsführung, welche ein grundlegender Wandel hat sich in diesem für menschliche Begriffe doch so kurzen Zeitraum auf allen Lebensgebieten der deutschen Nation vollzogen. Staunend und überrascht schaut das Ausland auf das einzigartige Wunder der deutschen Selbstaufzucht. Das deutsche Volk selbst aber hat nicht mit berechtigtem Stolz auf die vergangenen fünf Jahre zurück, denn wenn es nach Jahren tiefer Erniedrigung wieder zu neuer Größe emporgeritten ist, wenn es aus einem geknechteten und wirtschaftlich ruinierten Volk zu einer neuen Weltmacht geworden ist, deren Stimme im Kreise der Völker nicht ungehört verhallen kann, dann hat es das nicht fremder Hilfe zu verdanken, sondern dem starken Willen seines Führers, dem gläubigen Vertrauen des geeinten Volkes und seiner eigenen, vor keinem Opfer zurückschreckenden gewaltigen Kraftanstrengung. Wenn einst in gewissem Abstand von diesen Jahren des Umbruchs und Neubaus die Geschichte unserer Zeit geschrieben wird, kann die Beurteilung gerechtfertigterweise nie anders lauten als: Das waren stolze Jahre des Erfolges. Wir aber, die wir dabei gewesen sind, wissen, mit welchen Opfern und welcher Einsatzbereitschaft Staatsführung und Volk diese Erfolge herbeigezogen haben.

Als der Nationalsozialismus am 30. Januar 1933 das Erbe langjähriger System- und Mißwirtschaft antrat, war Deutschland politisch ein Spielball fremder Mächte, wirtschaftlich eine Ruine, sozialpolitisch ein Land der Klassengegnerschaft und Arbeitskämpfe. Tiefste Sorgen lasteten auf allen deutschen Menschen, auf Arbeitern, Bauern und Bürgern nicht minder als auf Industrie und Gewerbe. Die schwerste Sorge aber hatte die nationalsozialistische Staatsführung auf sich genommen, den Ausweg aus diesem Chaos und Elend zu finden. Und sie hat ihn wahrlich gefunden. Aus der politischen Ohnmacht wurde durch Zerreißen der außenpolitischen Fesseln und durch die Wiederwehrhaftmachung eine starke Macht, die im Konzert der Völker wieder einen gewichtigen Ton ansetzt. Auf wirtschaftlichem Gebiet haben die gestaltenden Kräfte des Nationalsozialismus Erfolge herbeigezogen, die für der ganzen Vergangenheit ohne Beispiel sind: Die Arbeitslosigkeit ist beseitigt in einem Maße, das bereits empfindlicher Mangel an Arbeitskräften eingetreten ist. Der Bauernstand ist gerettet. Wir haben das soziale Problem gelöst und die Lebensbedingungen des ganzen Volkes entscheidend gehoben. Die Wirtschaft arbeitet mit voller Tourenzahl und wirft wieder Gewinne ab. Schulden wurden abgetragen und neue Guthaben gebildet. Auf kulturellem Gebiet wurden die uns anstrengenden Ueberwucherungen ausgemerzt, das Volk wieder zu den echten Gütern deutscher Kultur zurückgeführt.

Die Zauberworte für diese stolzen Leistungen und Erfolge waren, auf einen kurzen Nenner gebracht: Arbeit, Vertrauen, Begeisterung, nationalsozialistischer Schwung, Volksgemeinschaft und Einstimmigkeit mit der Führung. Das Entscheidende dabei, das alle diese Leistungen erst



ausgelöst und die Erfolge überhaupt ermöglicht hat, das ist die völlige innere Umwandlung in der Seelenverfassung des deutschen Menschen, die tiefgehende Veränderung der Denkmuster des ganzen Volkes. Durch ein Uebermaß nimmermüder Schulung und Aufklärung hat der Nationalsozialismus nach seinem ihm innewohnenden Gesetz alte, überlebte Anschauungen und Gewohnheiten durch seine neue Lehre und Weltanschauung ersetzt und damit erst die Voraussetzungen und Grundlagen für erfolgreiche Arbeit und Aufstieg geschaffen. In einem gleichsam politischen Schöpfungsprozeß wurden alle guten Geistes- und Willenskräfte der Nation mobilgemacht, in Bewegung gesetzt und auf das eine große Ziel der wahren deutschen Volksgemeinschaft ausgerichtet.

So erwuchs ein Deutschland, das nicht nur mit seinen

inneren Problemen fertig wurde - deren größtes im heutigen Zeitalter der Industrialisierung zweifellos die Gewinnung und Befriedung der Arbeitermassen darstellte -, das auch alle außerpolitischen Anfeindungen siegreich überwand, ob es sich um Lügen, Boykottbewegungen, Außenhandels- und Währungsschwierigkeiten, Lebensmittel- und Rohstoffversorgung, die internationale Schuldenfrage oder sonst was handelte. Für jede einzelne dieser Fragen war uns in Maß und Spott hunderte Male der Zusammenbruch vorausgesagt worden. Deutschland hat sich dadurch jedoch nicht im geringsten anfechten lassen. Unbeirrbar ging die Führung Abschnitt für Abschnitt ihren planvollen Weg des Aufbaus, Erreichtes und Erstrebtes aneinanderreihend.

Gewiß haben die fünf Jahre Sorgen und Schwierigkeiten in großer Zahl gebracht, gewiß waren die Jahre angefüllt mit rastloser Arbeit. Aber alle Anstrengungen und Opfer haben hundertfältige Frucht getragen, kurz umschrieben: Sicherheit, Macht, Ansehen, Ordnung, Einheit. Das bedeutet auch zugleich die Bürgschaft für die kommenden Jahre. Das ist der feste Damm gegen die Rückkehr krisenhafter Zustände. Hierin beschlossen liegt endlich auch die Kraftquelle für neue Leistungen. Ein Jahr des vom Führer verkündeten Vierjahresplanes ist inzwischen auch schon vergangen. Seinen Zielen der Unabhängigmachung unserer Wirtschaft sind wir durch Anspannung aller menschlichen und sachlichen Kräfte bereits ein beachtliches Stück näher gekommen. In das Jahr VI treten somit Volk und Wirtschaft mit einer Stärke und Geschlossenheit, zugleich aber auch mit weitreichenden Arbeitsplänen ein, die in bemerkenswertem Gegensatz stehen zu der Entwicklung in unserer Umwelt. Gerade diese Tatsache soll uns neben all den bisherigen Erfolgen ein steter Antrieb sein, weiter getreu unsere Pflicht zu tun. Das ist zugleich der schönste Dank an den Führer, dem wir die grundlegende Wandlung und Lebenssicherung der Nation einzig und allein verdanken.

Sachsen opfert

Von sächsischen Firmen und Einzelpersonen wurden für das Winterhilfswerk folgende Spenden von 300 Mark gezeichnet: Dr. med. Arnoldi, Chemnitz; Alfred Deinet, Chemnitz; Frau E. verw. Duderstadt, Chemnitz; H. Macht, Dresden; Ungenannt aus Kreis Dresden; Erster Chemnitzer Haderpeter; Georg Franke; Häuteverwertung und Betriebsaen. der Fleischer; Edwin Hüb; Hugo Hienburg; Jakob u. Walter; Dr. med. Michels; Dr. Walter Müller; Fritz Niescher; Nothiz u. Koch; Eugen Pritpenow; Curt Puhlsfürst; G. Rummeler; A. A. Schnabel; Max Schütze; Schulte u. Brauer; W. Seidel; Stäbers Eisenhandlung GmbH.; Wilhelm Thielens; Heinrich Ulrich; Dr. Wilde; „Birka“ GmbH., sämtlich Chemnitz. Außerdem wurden folgende weitere Spenden gezeichnet: 4000 Mark Sächsische Textilmaschinenfabrik AG, Chemnitz; 1000 Mark Alfred Weigel, Chemnitz; F. W. Woolworth u. Co., Chemnitz; 800 Mark Franz Lange, Chemnitz; 700 Mark Carl Günther, Dresden; Kerb-Ronus GmbH., Dresden; Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher, Chemnitz; 632,15 Mark Sächs. Webstuhlfabrik, Chemnitz; 500 Mark H. Th. Böhme, AG, Chemnitz; Jos. Joseph u. Bros., Dresden; 400 Mark Sigmund Goertz AG, Chemnitz; 200 Mark Sächs. Brotfabrik Union, Chemnitz-Kottbus; 150 Mark Rudolf Karstadt AG, Chemnitz; 100 Mark Dr. Eides, Dresden.



Aufruf des Gauleiters

Dresden. Gauleiter und Reichstatthalter Martin Mutschmann hat zum 30. Januar folgenden Aufruf erlassen: Das deutsche Volk begeht den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution in stolzer Erinnerung an diesen geschichtlichen Tag. Erst jetzt nach 5-jährigem Abstand können wir die gewaltige Tragweite der Machtergreifung durch den Führer ermessen. In diesem Tage wurde die deutsche Schicksalsfrage: Volksherrschaft oder Nationalsozialismus — Untergang oder Aufstieg — entschieden. Ein anderes gab es nicht mehr. Wir haben gesiegt, weil wir nichts für uns wollten, aber alles für Deutschland, weil wir bereit waren, alles, auch das Letzte und Größte zu opfern für Deutschlands Ehre und Größe. Wir haben gesiegt, weil wir im fanatischen Glauben einem Mann folgten den uns eine höhere Macht zur rechten Zeit gesandt hatte — Adolf Hitler.

Unmöglich scheinendes ist in dieser kurzen Zeitspanne von 5 Jahren erreicht worden. Aus einem mißhandelten und verachteten Staat ist wieder ein Deutschland der Ehre und Macht geworden. Das große Elend der Arbeitslosigkeit hat einem frohen Arbeitsleben auf allen Gebieten weichen müssen. An die Stelle des Kulturzerfalls ist ein Aufschwung aller Kulturarbeit getreten.

Wie einst die demokratischen Phrasen regierten, entscheidet heute die Saftkraft der Führung wo der Antifaktarismus unser Volk zerriß, steht jetzt die Einheit des Reiches, wo sich Klassen und Stände bekämpften, ist die deutsche Volksgemeinschaft entstanden. Das alles war nicht das Werk eines Zufalles, sondern die Ernte eines harten opferreichen Kampfes. Wenn wir jetzt mitten im zweiten Vierjahresplan schon über das bisher gesteckte Ziel hinaus gelangt sind, wenn gegenwärtig in verschiedenen Kulturstaaten Europas erkannt wird, daß unser Kampf gegen das Judentum und Volksherrschaft unser Kampf sein muß, dann können wir mit dem Erfolg unserer Arbeit wohl zufrieden sein. Wir betrachten das alles aber erst als Anfang und denken nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen. Unser Leben ist Kampf und Arbeit und so feiern wir auch den 30. Januar als den Beginn eines neuen Kampfesjahres. Wir bekennen uns an diesem Tag zu den Toten der Bewegung, sie starben, damit Deutschland lebe. Wir bekennen uns aufs neue in unverbrüchlicher Treue zum Führer und seiner Idee. Mit diesem Bekenntnis marschieren wir in das 6. Jahr des Dritten Reiches, allezeit opfer- und kampfbereit für das ewige Deutschland.

Programm des 30. Januar

Dr. Goebbels spricht zur Jugend. — Verteilung des Nationalpreises durch den Führer

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Für den 30. Januar, den fünften Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, ist folgendes Programm vorgesehen:

Um 8 Uhr Großes Wecken durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wird um 9 Uhr aus dem Großen Sendesaal des Berliner Funkhauses zu den Angehörigen der SA sprechen, die sich im ganzen Reich in ihren Heimen in Turnhallen und Sälen zum Gemeinschaftsempfang versammelt haben.

Um 10 Uhr wird der Führer vor der Reichskanzlei den Vorbeimarsch der Leibstandarte SS Adolf Hitler abnehmen.

Um 11 Uhr wird der Führer den Trägern des Nationalpreises 1937 die Ehrenzeichen dieses Preises überreichen.

Um 20 Uhr werden in Berlin die uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände einen Fackelzug veranstalten, der seinen Weg vom Königsplatz durch die Friedensallee, das Brandenburger Tor, die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei nimmt. Hier Vorbeimarsch am Führer. Zur gleichen Zeit werden die Ortsgruppen der NSDAP im ganzen Reich Kameradschaftsabende durchführen.

Flaggen heraus!

Außerdem hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, eine Mitteilung herausgegeben, in der er die Bevölkerung Deutschlands auffordert, aus Anlaß des fünften Jahrestages des Bestehens des nationalsozialistischen Deutschland die Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Der Rundfunk am 30. Januar

Der deutsche Rundfunk veranstaltet folgende Reichssendungen zum 30. Januar:

9 bis 9.20 Uhr: Reichssender Berlin: Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend.

11.30 bis 12 Uhr: Deutschlandsender: „Die deutsche Revolution“. Der Weg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs. Leitung: Götz Otto Stoffregen.

12 bis 14 Uhr: Deutschlandsender: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Deutschlandsenders, Leitung: Generalmusikdirektor Hermann Stange.

14 bis 16 Uhr: Deutschlandsender: Nachmittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungssinfonieorchester des Deutschlandsenders. Leitung: Otto Dobrindt.

16 bis 19 Uhr: Reichssender Hamburg: Unterhaltungskonzert des Großen Orchesters des Reichssenders Hamburg (Leitung Adolf Secker) und der Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Leitung Jan Hoffmann). Bericht vom Vorkampf Schmelting gegen Ben Foord, von der internationalen Winterfortwoche in Garmisch-Partenkirchen und den internationalen Europameisterschaften im Kunstlauf für Paare in Troppau.

19 bis 19.15 Uhr: Reichssender Berlin: Nachrichten. Bericht von der Ueberreichung der Nationalpreise an die auf dem „Parteitag der Arbeit“ vom Führer bestimmten Nationalpreisträger.

19.15 bis 22 Uhr: Reichssender Berlin: Marschmusik, ausgeführt vom Musikkorps des Reichsluftfahrtministeriums (Leitung Musikmeister Erich Klefant) und Musikkorps des Infanterie-Regiments 67 (Leitung Stabsmusikmeister Paul Prager). Darzwischen historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fackelzug.

Aus Sieg erwächst Kampf

Von S.-A.-Obergruppenführer Schepmann

Der 30. Januar 1933 ist für die nationalsozialistische Bewegung der Tag des Sieges, er wird für die SA durch den Opfertod des Sturmführers Maifowski zum Tag eines neu beginnenden Kampfes um die Seele des ganzen deutschen Volkes. Es ist eine Eigenart der Menschen unserer Zeit, schnell zu vergessen. So sind wir heute schon geneigt, an dem Wunder, das sich nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus vollzog, gedankenlos vorüber zu gehen. Wir beginnen, die Opfer, die in diesem Kampf gebracht worden sind, zu unterschätzen. Die Zeit, da Millionen von Erwerbslosen buchstäblich auf der Straße lagen, die Fabriken leer standen, die Bauern gepöbeln wurden, scheint uns so fern zu liegen, daß der allgemeine Aufschwung vielen eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Tatsächlich ist das alles aber ein Wunder, das allein möglich war durch die vom Führer in unserem Volk wiedererweckten seelischen Kräfte.

Der Führer zwang die Menschen gleicher Art zu einem granitnen Block zusammen, der seinen Platz in der Welt behaupten will und behaupten wird. Er sprengte alle Fesseln und erzeugte im deutschen Volk einen unbändigen Freiheitswillen, geboren aus dem Begriff der Ehre des Volkes. Sein unermüdlicher Einsatz begeisterte die Millionen bis zur selbstlosen Hingabe an das von ihm gezeigte Ziel. Seine treuen Gefolgsmänner, allen voran unser unvergesslicher Hans Schemm, schlugen mit dem Führer in unerreichter Kameradschaft Breche um Breche für die nationalsozialistische Freiheitsbewegung.

Die durchbrechende und unaufhaltbare Wucht des nächtlichen Vorbeimarsches in Berlin übertrug sich instinktiv auf das ganze deutsche Volk. So wurde der 30. Januar zum Tag des Durchbruches der im Deutschen schlummernden seelischen, geistigen Kräfte. Der Umbruch aller Werte setzte ein. Der Tag wird Abschluß und Anfang eines gewaltigen Ringens.

Wie Schuppen fiel es den Angehörigen der marxistischen und reaktionären Parteien von den Augen, und sie erkannten, daß sie Jahre hindurch falsch „geführt“ worden waren, und falschen Grundsätzen erlegen sind, Grundsätzen, die nur Schmach und Unheil über unser Volk bringen konnten. Mit eiserner Hand hat der Führer trotz der durch den Zusammenbruch vollkommen darniederliegenden Wirtschaft mit einem unerhörten Mut und kaum vergleichbarer Entschlußkraft die Politik für siebzug Millionen in die Hand genommen und Baustein auf Baustein gefügt. Aus der Zerrümmung der Ideale des deutschen Volkes, aus der einer Selbstverleugung gleichkommenden Preisgabe der Ehre und der Selbstbehauptung entstand die deutsche Volksgemeinschaft, geführt von einem starken und gerechten Mann. Das deutsche Volk versank nicht in den Abgrund, vor dem es Ende des Jahres 1932 stand, sondern fand zu den

ewigen Geschichtswerten, die ein Volk auein erhalten, zurück.

An Stelle der wohlklingenden Phrasen trat die anständige Ueberzeugung von der notwendigen Selbstbehauptung. Damit ging der unerhörte Glaube der im Kampf für dieses Reich Gefallenen in Erfüllung. Was sie ersehnt und erstrebt hatten, wofür Tausende von SA-Männern kämpfend geblutet und geopfert hatten, das wurde durch die Genialität des Führers Wirklichkeit. Aus verzweifelten, demoralisierten Menschen entstand das geeinte deutsche Volk. Trostlos, hart, treu, bieder, an seine Zukunft glaubend, stets bereit, seine Ehre zu wahren und zu verteidigen. Das war dem Führer und seinen Männern das Ziel, um das sie unter den Sturmfluten des Dritten Reiches rangen. Diese Fahnen aber waren und sind Fanal für die Erreichung des 30. Januar 1933 und für den endgültigen Sieg der deutschen Freiheitsbewegung.

Für uns alle ist das Geschehen an diesem Tag der gewaltige Durchbruch der heroischen geistigen und seelischen Geschichtsepochen Adolf Hitlers, der die jüdischen Schmarren und Phantastereien einer oberflächlichen, blutleeren und seelenlosen Theorie endgültig abtat. Diese Feststellung ist eine Tatsache, die unabänderlich ist. Narren allein können daran Zweifler sein. Narren aber sind keine Deutsche!

Beförderungen in der SA-Gruppe Sachsen

anläßlich des 30. Januar in der SA-Gruppe Sachsen

Obergruppenführer Schepmann beförderte anläßlich des 30. Januar SA-Führer der SA-Gruppe Sachsen: zum Obersturmbannführer: Stab Gruppe Sachsen: die Sturmbannführer von Burgsdorf und Gustav Berger; Brigade 33: Sturmbannführer Otto Rothe; Brigade 34: Sturmbannführer Walter Ziegis; Standarte 139: Sturmbannführer Johannes Münch; Sturmbann III/179: Sturmbannführer Richard Kunze; Sturmbann I/245: Sturmbannführer Fritz Partsch; Standarte 241: Sturmbannführer Richard Dölling — zum Obersturmbannführer: Standarte 241: die Sturmbannführer Martin Kessler und Karl Behold; Sturmbann I/177: Sturmbannführer Werner Hante — zum Sturmbannführer: Stab Gruppe Sachsen: die Sturmbannführer Werner Loesch, Armin Loos und Wilhelm Saling; Sturmbann I/100 Sturmbannführer Rudolf Raundorf; Sturmbann III/101 Sturmbannführer Richard Raubisch; Sturmbann III/104 Sturmbannführer Rudolf Uhlig; Sturmbann III/182 Sturmbannführer Otto Jähing; Brigade 35 die Sturmbannführer Gustav Köllmann und Friedrich Lug; Standarte 103 Sturmbannführer Gerhard Haufe; Sturmbann I/102 Sturmbannführer Heinz Unterstark; Sturmbann II/102 Sturmbannführer Walter Pietschmann.

Deutliches und Sächsisches

Zum Licht

Am 30. Januar

Wir schritten durch Finsternis zum Licht
Wir sehen wieder vor uns eiserne Pflicht
Wir fanden Arbeit, Brot und Kraft
Wir haben gehofft, gefogrt und geschafft.

Der Führer selbst leuchtendes Vorbild war,
Wir sahen ihn siegen, immer und immerdar.
Er gab nicht nur Hoffnung, Arbeit und Brot,
Er gab Deutschland sein leuchtendes Morgenrot.

Wir stehen wieder sieghaft im Licht
Wir fürchten Gott, sonst aber nichts,
In seiner Gnade sind wir geborgen,
Wir schaffen das „Heute“, erhoffen das „Morgen“.

Wir stehen gläubig in Ehrfurcht erfüllt,
Vor uns ein göttlich erhabenes Bild,
Ein ganzes Volk in geschlossener Macht,
Folge sieghaft dem Lichte nach dunkler Nacht.

Und alle Herzen umschlingt ein Band,
„Unendliche Liebe“, so wird es genannt,
Es führe uns zum Licht, zur Gottheit ein,
O möchte dies Licht alle Völker erleuchten.

G. P.

Vulsnich. Herzlicher Sonntagsdienst. Sonntag, den 30. Januar 1938: Herr Dr. med. Krüger, Ohorn.

Vulsnich. Rundgebung. Wir verweisen nochmals auf die morgen anläßlich des Tages der Machtübernahme um 11 Uhr auf dem Hauptmarkt stattfindende Rundgebung der NSDAP und ihrer Gliederungen. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme aufgefordert.

Vulsnich. Flaggen heraus! Zum morgigen 5. Jahrestag der Machtübernahme wird die Bevölkerung aufgefordert, die Häuser und Wohnungen, die Fabriken und die Arbeitsstätten mit den Fahnen des Dritten Reiches zu schmücken.

Vulsnich. Wochenendbetrachtung. Und wieder war es einmal weiß draußen, als wir heute morgen kurz nach dem Aufstehen blinzeln durch die Fensterscheiben schauten. Schon mehrfach hatte der Winter in dieser Woche angefeht, die Erde wieder mit einer neuen Schneedecke zu überziehen, aber es war ihm nie recht gelungen. Nun aber ist er ganz heimlich über Nacht gekommen und hat uns einfach vor die vollendete Tatsache gestellt. Trotzdem aber werden wir dieser weißen Schneedecke wohl keine lange Lebensdauer prophezeien können, denn schon herrscht auf den Straßen Matsche, es beginnt zu tauen und bald wird es mit der Herlichkeit wieder vorüber sein. Dann werden auch wieder die Schneeglöckchen, die hier und da schon aus der Erde hervorgebrochen sind und im Winde läuten, her-

vorlugen. — Ein ganz besonders seltenes Natur Schauspiel erlebten wir im Laufe dieser Woche in Gestalt eines Nord- oder Polarlichtes. Wie viele haben sich über diese Erscheinung am Dienstagabend den Kopf gebrochen, wie viele vermuteten auch eine große Feuersbrunst und wie viele Feuerwehren sind an diesem Abend ausgerückt, um das Großfeuer im Nachbarort mit Löschern zu helfen! Der nächste Tag brachte dann die Aufklärung über dieses Naturwunder, das vielleicht erst wieder Generationen nach uns zu schauen bekommen. — Wenn wir jetzt einmal aufmerksam durch die Straßen gehen und nicht nur mit geknicktem Kopf einherwandeln und so zum leibhaftigen Verkehrshindernis werden, dann fallen uns wohl die vielen neuen Verkehrszeichen auf, die in letzter Zeit auf Straßen und Plätzen angebracht worden sind. Für einen Verkehrsteilnehmer heißt es heute schon höflich aufpassen, wenn er nicht wider die Verkehrsregeln verstoßen und mit den Ordnungsorganen in Konflikt kommen will. Vor allem sind zahlreiche Parföerbote ausgesprochen worden, so ist die obere v. Hindenburgstraße und die ganze Adolf-Hitler-Straße vom Bismarckplatz bis zur Hermann-Göring-Straße für das Parken gesperrt worden und auch verschiedene Straßen wurden zu Einbahnstraßen erhoben oder für den Fahrverkehr gesperrt. Es heißt also heute, vor allem für den Kraftwagenführer doppelte Obacht geben und doppelte Vorsicht fahren, damit die schrecklich hohe Zahl der Verkehrsunfälle nicht noch weiter ansteigt! — Ganz besonders aber fiel der diesmalige Lehrgang der hiesigen Gaukommunalschule durch seine beachtliche Stärke von über 170 Mann auf. Der neue Kursus, der Anfang der kommenden Woche beginnt, soll noch stärker sein. Wir können nur froh darüber sein, wenn recht viele Männer aus dem ganzen Sachsgau unsere Stadt einmal kennenlernen. Und ihnen hat es auch immer hier gefallen und sie werden dabei von Vulsnich erzählen und das ist für unsere Stadt und auch für unsere Wirtschaft von nicht geringer Bedeutung. Ueber alles sprechen sich diese Kursus Teilnehmer lobend aus, nur eines macht vielen Sorgen, das sind die „Betten“, die nach den Schilderungen etwas ungewöhnlich „hart“ sein sollen! — Wenn wir aber so Woche für Woche Rückschau halten, dann wollen wir heute einmal um Jahre zurückschweifen. Morgen feiern wir in ganz Deutschland den 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, den Jahrestag der Machtergreifung durch Adolf Hitler. Hier ist nicht der Platz, lang und breit über die großen Erfolge und das gewaltige Erneuerungs- und Aufbauwerk der letzten 5 Jahre abzuhandeln. Was uns der morgige Tag bedeutet, das fühlen wir alle im Herzen und eine große Liebe eines ganzen Volkes strömt morgen wieder dem Führer entgegen, der uns dies alles gegeben hat. Wir alle haben mitgeholfen nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und wir wollen es erneut geloben an diesem historischen Tag, auch in Zukunft nur zu leben für Adolf Hitler, für Deutschland und das deutsche Volk.

Vulsnich. Gefälligkeitsstempel. Am 30. Januar, zur 5-jährigen Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler ist zur Ausführung von Gefälligkeitsstempeln für die zu diesem herausgegebenen Sonderwertzeichen- und Marken beim hiesigen Postamt Gelegenheit geboten und zwar in der Zeit von 8—17 Uhr. Nach Schalterchluss (um 9 Uhr) wolle der diensthabende Beamte durch ein Klingelzeichen herbeigerufen werden. Unter „Gefälligkeitsstempel“

Tuchhaus
reia arisch

Hermann
Pörschel

Dresden-A.
nur Scheffelstraße 21
Raf 13725

Winterschluß-
Verkauf
31. Jan. - 12. Februar

Herren-
Damen-
Futter-
Sport-

Stoffe

zu besonders
günstigen
Preisen

Gägespäne

hat laufend abzugeben
Sägewerk Bifshheim
Dafelst wird auch ein tüchtiger
Sägewerks-Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gel.

Bremer Kaffee-Firma
bietet durch gewerbsm.
Vertriebsstelle laufend
den Verdienst auch für
Rentner u. dergl. geeignet
Aug. Münchhausen, Bremen 1

Winterschlussverkauf v. 31. 1. bis 10. 2.

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise für unsere guten Winterstoffe. Nützen Sie diese Gelegenheit!

Tachhaus Körner
Kamenz, Pulsnitzer Str. 31

Herrn-Kammgarne
gute Qual., viele Muster
Meter 11,—, 9,—, 7,50

Ulster-Stoffe
Meter 9,—, 8,—, 7,50
Marengo - Paletotstoffe
Meter 7,50 RM

1 Posten Damen-Winter-Mantel-Stoffe
nur gute Qualität, einfarbig und gemustert
Meter 4,—, 5,—, 6,50, 7,50, 8,—

1 Posten Kleiderstoffe
Meter 4,50 — 1,—
Kostümstoffe ab 4,50

Schwarzer Paletotstoff
für Herren Meter 9,80
Skitrikot!

Jetzt kaufen, heißt sparen!

Mein

Winterschluss-Verkauf

bringt große Preiserab-
setzungen in Stoffen, Mänteln
und Kleidern.

(Für Konfirmanden günstige Einkaufsgelegenheit)

Modehaus M. Freudenberg
Bulsnitz

Winterschluss-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar.

Schuhe

Moderne Rest- und Einzelpaare

werden zu stark herabgesetzten Preisen geräumt.

Oskar Hering, Kamenz Sa.

Unter günstigen Bedingungen sind ab
Februar/März 1938 größere Fabrikräume
in Radeberg i. Sa., vereint oder getrennt zu
verpachten, evtl. zu verkaufen. Die Räume ent-
halten jetzt eine **komplette Einrichtung** für
Stückfärberei und **Appretur** und eine
komplette Einrichtung für **Konfektion**
(Schürzen und Berufskleidung). Einge-
richtete Arbeitskräfte sind am Orte vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt:

Georg Haffe, Radeberg,
Dresdner Straße 42



Vertretung für die Amtshauptmannschaft Kamenz

E. Breuchel

Automobile, Reparatur u. Fahrschule
Kamenz, Auenstraße 3

Briketts

in allen Formaten empfiehlt
Arthur Gräfe,
Brennmaterialienhandlung.

Briketts

in allen Formen liefert in
ganzen und halben Fuhren
frei Haus oder ab Waggon
Gustav Bombach, Pulsnitz
am Bahnhof Ruf 664

„Hicoton“ ist erprobt gegen
Bettläsungen
Preis RM. 2.90. Zu haben in der
Löwen-Apotheke Pulsnitz

Jusieren bringt Gewinn

Großer Laden

mit Wohnung oder Lagerräu-
men Adolf Stillerstraße sofort
oder später zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Ca. 30 Zentner

Runkelrüben

verkauft **Feldstraße 272.**

Ein schönes

Speisezimmer

modernes
echt Eiche mit echt Buchbaum
poliert, 1 Buffet, m. schönem
Vitrinenaufs., 1 Kred., 1 Aus-
zieht., 4 Polsterstül., 7 L. 360.-
verkaufte sof. geg. Barz. C.-D.-S.
Möbel-Zentrum, Dresden A.
Hauptstraße 8.

Suche für März ehrliches,
fauberes, zuverlässiges

Mädchen

ungefähr 20 Jahr, für Haus-
halt und Geschäft, Hilfe vor-
handen. Jegiges Mädchen hat
die Stelle 4 Jahre inne und
verläßt dieselbe wegen Verheir.

Frau Frida Dürichen,
Radeberg, Schurig's Werkhalle

Kräftiges Hausmädchen

sucht
**Bäckerei u. Dorf-
mühle
Liegau-Augustusbad**
bei Radeberg.

Ostlermädchen

für Haushalt gesucht
Johanna Grundmann,
Adolf Stiller-Str. 1.

Suche für sofort oder später eine 3 Zimmer- Wohnung

Preisangebote 40—45 RM.
Angebote unter **A 28** an die
Geschäftsstellen d. Bl. erbeten

3 Zimmer-Wohnung

sofort gesucht.
Angebote unter **A 28 b** an
die Geschäftsstellen d. Stg.

Kleines möbl. Zimmer

von jungem Herrn gesucht.
Offerten unter **A 28 a** an
die Geschäftsstellen d. Stg.

Gebrauchter transportabler Küchenherd

zu verkaufen
Friedersdorf 48 c.

Eine Violine

(20 RM) eine kleine Trommel
Messing (15 RM) zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.
Älteres

Reit- und Wagenpferd

(Fuchs-Wallach) gesund, ist um-
ständehalber aus Privat zu ver-
kaufen. Näheres Reitinstitut
Prinzenpalais, Dresden-A.,
Zinlfendorferstraße 6

Ein Posten

Fenster

zu Frühbeeten geeignet, hat ab-
zugeben
Lumpenhandlung Guhr,
Schloßstraße 23.

Große Auswahl

Möbel

in bekannter Güte und
Preiswürdigkeit bei

Ronneberger

Geg. 7872 Scheffelstr. 6 Ruf. 20780
Darlehensschein

Dresden-A.

Wer

Persil

hat und es
richtig nimmt,
der ist gut dran!

Alle Silbermünzen

alten
Gold- u. Silberschmuck
laufen Goldschmiedemeister
Herrnsdorf & Söhne
Dresden A., Wilsdrufferstr. 142.
Großes Lager in
Gold- und Silberwaren.
11/35592

Diese Stufen lohnen immer



Schuh-Lofer

vom 31. 1. bis 12. 2.

Dresden-A. Altmarkt 4a Galeriesstr. 3

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Sonntag, den 30. Januar:

Starker teilweise stürmischer westlicher bis nordwestlicher
Wind, wolkig bis bedeckt. Schauer als Schnee und Regen be-
stehend, noch mild.

Straßenwetterdienst

Reichsautobahn Dresden—Meerane: Schneedecke unter
15 Zentimeter. Teilweise Glatteis. Straße ist getreut.
Reichsautobahn Halle—Schleizer Seenplatte: Schnee und
eisfrei.
Reichsstraßen: Im Flachland Schnee- und eisfrei. In
mittleren und höheren Lagen Schneeglätte. Straßen werden
getreut.

Beilagen

Der heutigen Gesamtausgabe liegt eine Beilage des Kauf-
hauses Renner Dresden, sowie des Kaufhauses
Kefa, Dresden bei. Wir bitten um Beachtung.

Kurbad

modern eingerichtete Anstalt für Wannebäder
elektrische Licht- und Dampfbäder, Moor-
Fango-, Pystianbäder und Packungen
Höhensonne, Massage und Fußpflege. Bes. **Ph. Walterstein.**

Hotel Schützenhaus Pulsnitz Des großen Erfolges wegen Sonntag, den 30. Jan. ab 6 Uhr: Noch einmal Plietsch-Marko und sein Orchester

NSDAP.
Ortsgruppe Dorn

Feierstunde zum 30. Januar

(Sonntag, den 30. Januar 1938)

im Saale des Gasthofes zur Eiche in Dorn
Beginn 20 Uhr.

Daran teilzunehmen haben die Angehörigen der Partei (Parteiengenossen und Partisanenwärter), ihre Gliederungen (SA., SS., NSKK, NSFK, HJ., BDM., NS-Frauen-schaft und angeschlossene Verbände (NSB., NSRDW., DAF.)

Wo gehen wir am
Sonnabend, den 5. Februar 1938, hin?

Nach Oberlichtenau zum

Maskenball

des Turnvereins!

Bekanntmachung.

Der 27. Nachtrag zur Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Pulsnitz ist vom Oberversicherungsamt zu Bautzen genehmigt worden.

Der Nachtrag tritt am 1. 2. 1938 in Kraft, soweit die Bestimmungen nicht bereits durch Gesetz Gültigkeit haben.

Druckstücke des Nachtrages stehen den Versicherten und beteiligten Betriebsführern in der Hauptstelle Pulsnitz und in den Zahlstellen Großröhrsdorf, Bretznig und Dorn zur Verfügung.

Der Leiter der
Allgemeinen Ortskrankenkasse
Pulsnitz,

am 27. Januar 1938.

Besucht die Reichsschau „Ewiges Volk“

in Dresden, Städt. Ausstellungspalast

(Eingang Kunsthalle)

Täglich geöffnet von 10—19 Uhr

Führungen: werktags: 16 17 u. 18 Uhr; sonntags: 11 Uhr

Kassenpreis: 60 Pfennig

KdF-Preis 20 Pfg. Diese Karten sind nur in allen KdF-Verkaufsstellen und bei allen Orts- und Betriebswarten erhältlich

Sondervergünstigungen: Die Reichsbahn gibt im Umkreis von 65 km auch mittwochs Sonntagsrückfahrkarten zum Besuch der Ausstellung aus, die an der Ausstellungskasse abgestempelt werden.



Vertretung für die Amtshauptmannschaft Kamenz:

E. Breuchel

Automobile — Reparatur und Fahrschule

Kamenz, Auenstraße 3

Gute 3-Zimmer-Wohnung

zum 1. April gesucht.

F. Mattick, G. m. b. H.

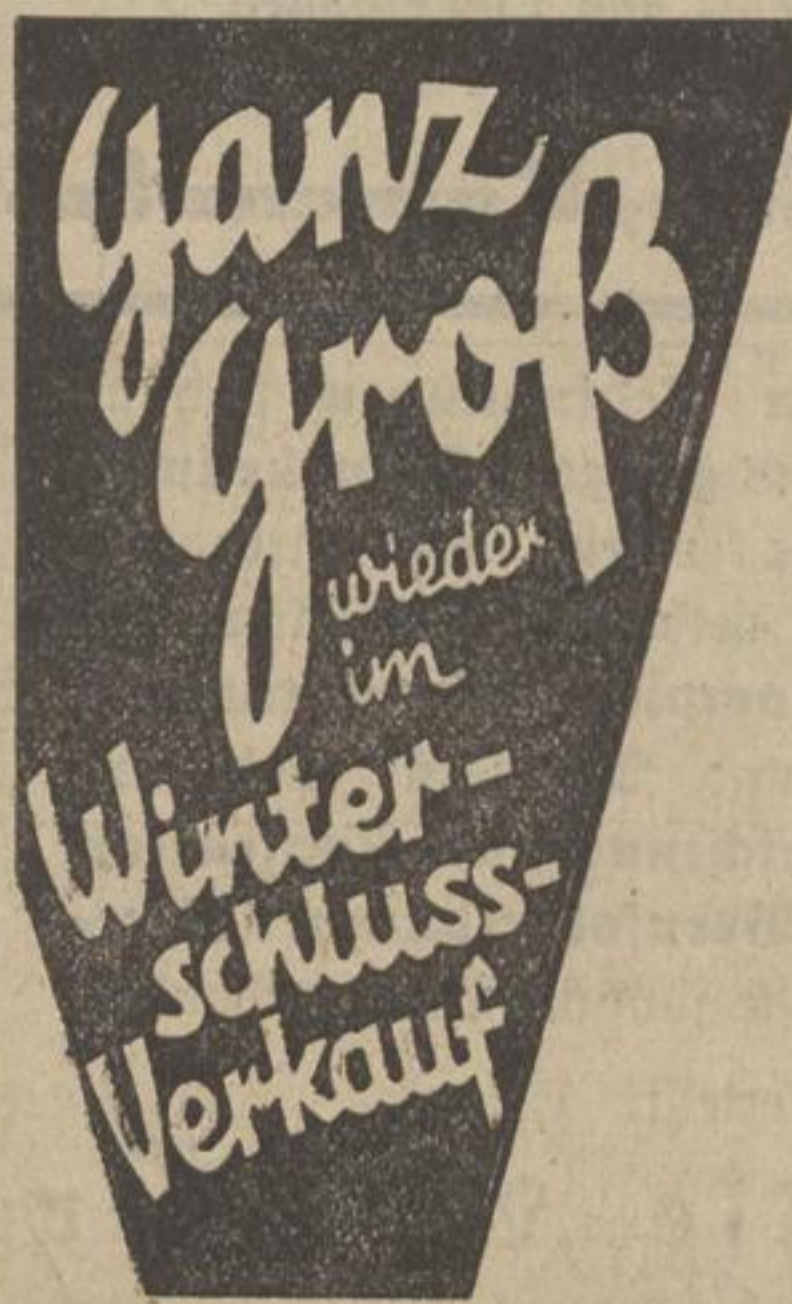
Wer zuerst kommt, wählt zuerst — in meinem Winterschlussverkauf!

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

Backfischmäntel mit und ohne Pelz RM 21,— 19,50 17,50 14,50
Elegante Damenmäntel mit und ohne Pelz RM 33,— 29,— 26,— 23,—
Extraweite Frauenmäntel mit und ohne Pelz RM 39,— 34,— 29,— 25,—
Sehr preiswerte Stoff- und Seidenkleider. Röcke, Blusen, Pullover, Knaben- und Mädchen-Mäntel.

Modehaus Gottfried Kube Pulsnitz · Markt 7

Vom 31. Januar bis
12. Februar 1938



Meine Schaufenster und die
Ausstellung im Hause Kolbe,
Bautzner Straße 44,

sagen Ihnen alles!

Reinhardt Löffler

Inh.: Max Heil

Kamenz, Bautzner Straße 62

„Goldne Lehre“, Friedersdorf

Morgen Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr

Tanzmusik mit Bockbieranstich

Schützenhaus Bretznig

Zum Karneval-Auftakt Sonntag, den 30. Januar 1938, ab 7 Uhr

Feiner Ball!

„Sie wünschen, wir spielen!“

Heute Sonnabend:

Beginn des großen Preis-Skates

1. Preis RM. 75.— bei 100 Spieltischen. Zur Verteilung kommt noch ein Ehrenpreis.

Voranzeige: Sonnabend, den 5. Februar

Großer Maskenball!

„Ein Faschingsabend in der Dammschänke“.

Eintritt RM. 1.— im Vorverkauf

Hierzu laden freundlichst ein Walter Hartmann und Frau.

HOTEL HH HAUFÉ GROSSRÖHRSDORF

Sonntag, den 30. Januar Anfang 8 Uhr

Großer Ball

Zum Besuche ladet freundlichst ein

O. Iser

Norddeutsche Apparatebau-Gesellschaft

sucht jüngeren, tüchtigen, strebsamen

Wärmeingenieur

mit Konstruktionserfahrungen im Bau von Wärme-austauschern, Dampfmaschinen und sonstigen heiz-technischen Apparaten möglichst sofort oder zum 1. April 1938 bei günstigen Bedingungen.

Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. K. 7044 an die AIA, Kiel.

Deutsches Rotes Kreuz Sanitätszug Pulsnitz

stellt morgen zur Kundgebung 10.30 Uhr am Schuppen. Schirmmütze — Pflicht

Der Zugführer



Die Kameraden der NSDAP Kameradschaft Pulsnitz stellen zur Teilnahme an der Kundgebung zum Tage der Nachtübernahme

am Sonntag, vorm. 10.45 Uhr am Schützenhaus. Teilnahme ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Kriegerkameradschaft Pulsnitz

Zur Kundgebung stellt die Kameradschaft morgen 9 1/11 Uhr am Schützenhaus.

Beiratsitzung nach der Kundgebung in „Stadt Dresden“.

Der stellv. Kameradschaftsführer

NSDAP.

Kameradschaft Dorn

Zur Teilnahme an der Gedenkfeierstunde der NSDAP am Sonntag, den 30. Januar 1938, abends 20 Uhr im Gasthof zur Eiche werden alle Kameraden u. Kameraden-frauen hiermit aufgefordert.

Chaulleur

Führerschein II und Militär-Führerschein II und III, sicherer und gewandter Fahrer, guter Wagenpfleger, führt auch kleine Reparaturen aus, sucht Stellung zum 1. März oder später. Off. unt. A 30 a. d. Geschäft. Bf. Ztg.

1000-1500 RM

als 2. Hypothek gegen sehr gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. A 29 a. d. Geschäft. Bf. Ztg.

Auch kleine Inserate

haben Erfolg

HERBERT SCHNEIDER

TUCHHAUS

Alle Sorten Anzugs-, Mantel-, Loden-, Kostüm- usw.

STOFFE

REISEDIENTST

Kostenl. Ausk. u. Vermittlg. jeder Land- u. See-REISE

KAMENZ — MARKT 13

Im Winterschluss-Verkauf

große Posten zurückgesetzte Waren

Der strapazierfähige Damenpullover

für RM. 3,50

Kinder- und Herrenpullover in allen Größen und Preislagen . . . von RM. 3,95 an

Großer Posten Handschuhe von 35 Pfg. an

Großer Posten Seiden-Kinderschlüpfers und Röcke . . . von 40 Pfg. an

Kinderkleider Gr. 60 . . . RM. 3,10

Damenkleider . . . von RM. 3,50 an

Seiden-Unterkleider von RM. 1,60 an

Für jeden eine Gelegenheit u. Vorteil

Ansohlen und Anstricken von Socken und Strümpfen, Maschenheben und Ausbessern von Stricksachen.

Richard Garten

nur Bismarckplatz 14



„In Sachsen wird enorm gearbeitet“

Gau Sachsen im Dienst an Volk und Staat

Fünf Jahre sind am 30. Januar vergangen, seitdem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den Staat sich eroberte; in diesen 5 Jahren sind Partei und Staat zu einer Einheit zusammengewachsen. Die Parteiorganisation steht — hier sei auf die Ausführungen von Staatssekretär Pfundtner in Königsberg verwiesen — durch das Gesetz über die Einheit von Partei und Staat als „öffentlich-rechtliche Körperschaft“ auf eigener Rechtsgrundlage neben der staatlichen Behördenorganisation. Beide, Partei und Staat, eint der gemeinsame Zweck, dem Volk zu dienen. In der Erfüllung dieser Aufgabe arbeiten Partei und Staat aufs engste zusammen.

Ueber die Aufgabe der Partei unterrichtete ein Besuch bei der Gauleitung Sachsen. Da war festzustellen, welche straff organisierte Arbeit nötig ist in der Verfolgung der vom Führer gegebenen Lösung: der Betreuung des deutschen Menschen. Einige wenige Männer nur in dieser „Zentrale“ des Gau Sachsen, und draußen die politischen Leiter. Ein gewaltiger Einsatz der Opferwilligkeit, wenn man bedenkt, daß weitaus die Mehrzahl hauptamtlich im Dienst der Partei steht. Tausende von politischen Leitern sichern in freiwillig übernommener Pflichten Erfüllung die Erfüllung dessen, was Reichsminister Dr. Goebbels erst kürzlich wieder unseren Gegnern entgegenhalten mußte: Daß nämlich die nationalsozialistische Staatsführung wahrhafte Demokratie ist. Die politischen Leiter und ihre Amtswalter sind es, die von Führung zu Volk und von Volk zu Führung die Verbindung halten und durch ihre rastlose, neben den Berufspflichten zu leistende Tätigkeit das Vertrauen des Volkes zum Nationalsozialismus sichern. Und nicht minder den Erfolg der von der nationalsozialistischen Staatsführung getroffenen Maßnahmen.

Nat und Hilfe durch die Partei

Doch bleiben wir bei Sachsen: Wir alle wissen um den Aufstieg, den dieser am dichtesten besiedelte und mit 5,25 Millionen Einwohnern zahlenmäßig stärkste Gau in den letzten Jahren zu verzeichnen hat. „In Sachsen wird enorm gearbeitet“, hörte Schreiber dieses vor wenigen Tagen im Schnellzug nach Hannover von zwei Herren, die aus anderen Gauen stammen und Sachsen von ihren regelmäßigen Besuchen her kennen. Und es wird nicht nur gearbeitet in der Wirtschaft, eine nicht geringere Pflege wird der Seele des deutschen Menschen zuteil, gleich, ob er der Partei angehört oder nicht. Denn dem Blockleiter obliegt die Betreuung aller Volksgenossen. Die Hausstufen, die im Sachsengau heute schon in 100 000 Häusern angebracht sind, die sagen jedem: Brauchst Du Rat und Hilfe, so wende Dich an die NSDAP. Und durch die 35 227 Blockleiter, den untersten Hoheitsträgern der NSDAP, durch 6849 Zellenleiter sind in den 1406 Ortsgruppen (in 27 Kreisen) des Gau Sachsen dank der Unterstützung von 120 000 Mitarbeitern aus SA, NSL und NS-Frauenenschaft in ungezählten Fällen Rat und Hilfe vermittelt worden. In dieser Richtung liegt vor allem auch die Arbeit der Gauinspektion, die mit der NSL in Verbindung stehend immer dann helfend eingreift, wenn es gilt, Härten zu beseitigen, wie sie auch Gnadenersuche an den Führer bearbeitet.

Reinhaltung oberster Grundsatz

Die Gauinspektion ist ferner im Fall von Meinungsverschiedenheiten unter Angehörigen der Partei um die Schlichtung bemüht. Erst, wenn das nicht gelingt, wird das Gaugericht angerufen, das in Sachsen 116 Kreisgerichte als erste und das Gaugericht als zweite Instanz umfaßt. In besonderen Fällen kann zur endgültigen Entscheidung das Parteigericht der Reichsleitung angerufen werden. Bei der Bedeutung, die ein Ausschluß oder gar ein Ausstoßen aus der Partei für das moralische Ansehen des Betroffenen in der Volksgemeinschaft zur Folge hat, wägen die Parteirichter selbstverständlich jeden einzelnen Fall mit höchstem Verantwortungsbewußtsein nach Recht und Gerechtigkeit und

prüfen eingehend, ob der Beschuldigte entfernt werden muß, oder aber ob ihm mit einem Verweis oder einer Verwarnung noch einmal die Mäßigkeit gegeben werden kann, sich durch treue Mitarbeit das Vertrauen der Partei neu zu erringen.

Oberste Richtschnur für jede Entscheidung der Parteigerichte aber ist die unbedingte Reinhaltung der NSDAP.

Erbgut unser Höchstes

Die Sorge um das Erbgut bestimmt alle Arbeit des Gauamtes für Rassepolitik: Die Förderung der kinderreichen und erbgelunden Familien auf der einen, Feststellung der Asozialen auf der anderen Seite liegen in dieser Richtung. Nicht besser könnte die Sorge um das Erbgut aber hineingetragen werden in den Menschen als durch die Pflege der Sippenforschung. Und so groß ist der Widerhall, daß die öffentlichen Kreisberatungsstellen die vielen Anfragen kaum noch bewältigen können und bereits in den Ortsgruppen Berater eingesetzt werden mußten. Denken wir daran, daß für die Rassenpolitik auch der Charakter Sachsens als Grenzland Aufgaben stellt, daß Siedlung und Nachwuchspflege im Auge behalten werden und geleitet werden müssen. Die Beschaffung von Hausgehilfinnen für die kinderreichen Familien, deren erste hundert am 20. Februar durch Gauleiter Mutzmann den Ehrenbrief erhalten werden, beschäftigt das Amt nicht minder.

Sorge um Kind und Familie

Deutschland braucht Frauen, die das Ringen um die Freiheit an ihrem Teil fühlen. Dazu hilft die NS-Frauenenschaft, als der Führerinnenorden, und das von ihr betreute Deutsche Frauenwerk mit den fünf Hauptäulen: dem Reichsmütterdienst und dem Hilfsdienst, der mit allen soziale Belange wahrnehmenden Verbänden zusammenarbeitet; dazu gehören weiter die im Vierjahresplan wichtige Hauptstelle Volkswirtschaft-Hauswirtschaft mit ihrem wöchentlichen Rezeptdienst und nicht zuletzt die Hauptstellen „Kultur, Erziehung, Schulung“ und „Grenze, Ausland“. Von diesen Hauptstellen ist nur der Reichsmütterdienst im Hause der Gauleitung in Dresden untergebracht, während sich die übrigen Stellen der Frauenleitung in Leipzig befinden. Im Reichsmütterdienst sind für die Schulung der sächsischen Volksgenossinnen auf hausmütterlichem und pflegerischem Gebiet siebzig hauptamtliche Lehrkräfte und 150 ehrenamtliche Hilfskräfte tätig. 15 Mütterkurse sind im Gau eingerichtet, vier weitere in Vorbereitung; das Ziel ist, daß jeder Kreis eine Müttertschule erhält, denn die Teilnahme der Frauen und Mädel an den Kursen ist erfreulich rege. In dreieinhalb Jahren sind in 4481 Kursen nicht weniger als 90 771 Teilnehmerinnen erfaßt worden.

Die Arbeit der Heimmüttertschule Zonsdorf

Eine Arbeit, die über den Gau Sachsen hinaus wirkt, wird in der vom Gau eingerichteten Heimmüttertschule „Karin-Göring-Heim“ zu Zonsdorf betrieben. Ein Jahr ist es am 31. Januar her, daß dieses Heim als des Reiches erste Gauschule vom Deutschen Frauenwerk ins Leben gerufen wurde, um, gemäß dem Befehl des Reichsführers H. Bräuten und jungen Frauen von H-Angehörigen Gelegenheit zu geben, an einem Lehrgang des Reichsmütterdienstes teilzunehmen, der als Internats-Lehrgang viel eindringlicher und wertvoller ist als mehrere Einzelkurse, der aber darüber hinaus noch zu einem besonderen Erlebnis wird.

„Sie haben mir für mein Leben viel gegeben. Sie haben mich zu einem anderen Menschen gemacht“, so etwa schreiben Lehrgangsteilnehmerinnen, wenn sie nach Hause zurückgekehrt sind, unterwiesen in den wichtigen Fragen der Säuglingspflege, der häuslichen Kranken-

pflege, in Erziehungslehre, in Heimgestaltung und Brauchtum, in Nähen und Kochen. All die Dinge werden theoretisch und praktisch behandelt, und besondere Freude macht der „Inbegriff“, wo die Mädel und Frauen an Erziehungsfragen im Umgang mit den Kleinen geradezu herangeführt werden. Und von wem hohem Wert ist es für die junge Frau, zu wissen, wie das Heim mit wenig Geld doch behaglich und geschmackvoll gestaltet werden kann. Die Räume der Heimmüttertschule, die der Landschaft entsprechend im Oberlausitzer Stil errichtet ist, bietet dafür die beste Anschauung und zugleich behaglichen Aufenthalt, der Arbeit wie Freizeit verschönt. Ja, Freizeit, die kommt, weil sich die Teilnehmerinnen ja auch zugleich erholen sollen von der Berufsarbeit, nicht zu kurz in dem Tageslauf, der mit Frühspport und Fahrten beginnt und oft statt des Lernens Wanderungen oder Feiern und Volkstanz oder Besuche in Zittau bringt. Bisher, also in Jahresfrist, sind in elf Lehrgängen 183 Teilnehmerinnen des Erlebnisses von Zonsdorf teilhaftig geworden.

Die Gauschule gehört dem Deutschen Frauenwerk, Abteilung Reichsmütterdienst, Gaustelle Sachsen, und untersteht direkt der Leitung der Gaufrauenchaftsleiterin und der Gauabteilungsleiterin für den Reichsmütterdienst. Die Verantwortung im Heim selbst trägt die Heimmüttertschulleiterin, die zugleich die Lehrkraft für Erziehungsfragen ist. Ihr stehen zur Seite eine Hauswirtschaftslehrerin, sowie eine Fachkraft die den der Heimmüttertschule angeschlossenen Kindergarten leitet. Des weiteren werden für den pflegerischen Unterricht und für das Nähen zusätzliche Lehrkräfte von der Müttertschule Zittau hinzugezogen.

Aufgenommen werden in erster Linie Bräute von H-Angehörigen, ferner Bräute von Angehörigen der SA, der politischen Leiter, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Neubauern, auch Amtswalterinnen und Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des BDM, weiter Teilnehmerinnen, die, wenn sie oder deren Verlobte keiner NS-Organisation angehören, ein politisches Unbedenklichkeitszeugnis erbringen können. Das Mindestaltersmaß für Bräute ist 18 Jahre. Neben den Bräuten werden auch junge Frauen aufgenommen. — Die Anmeldung der Kursteilnehmerinnen hat bei dem Deutschen Frauenwerk, Abteilung Reichsmütterdienst, Gaustelle Sachsen, Dresden, Bürgerwiese 24, zu erfolgen. Die Kurskosten betragen insgesamt 78,40 Mark, hinzu kommt der halbe Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt. In finanziell schwierigen Verhältnissen ist die Möglichkeit von Zuschüssen gegeben.

Die Verbindung zur Staatsführung

Die Partei soll aber nicht allein betreiben, sie soll als Bindeglied von Volk zu Führung auch Anregungen weiterleiten. Daher werden die Erfahrungen, die die Hoheitsträger in den Ortsgruppen und Stützpunkten bei ihrer Betreuungstätigkeit sammeln, allmonatlich in Berichten zusammengefaßt und über die 27 sächsischen Kreisleitungen an das Gauorganisationsamt zur weiteren Bearbeitung und entsprechenden Weiterleitung an die zuständigen Stellen gesandt.

Dies ist aber nur ein Bräutigam des unmarxistischen Arbeitsgebietes dieses Amtes, das auch in enger Verbindung mit den Gliederungen der Partei steht, um eine einheitliche Schlagkraft der Bewegung zu sichern. In diesem Jahr stehen drei große Sonderaufgaben im Mittelpunkt seiner Arbeit:

Die Organisation des Gau... in Leipzig am 21. und 22. Mai; die Beteiligung... an der Dresdener Jahresfeier „Sachsen am Wert“ und die Organisation des Reichsparteitages, soweit es die Beteiligung des Sachsengau betrifft.

Alle diese Arbeiten müssen von den im Gauorganisationsamt tätigen vier Männern und drei Frauen neben all der anderen laufenden Arbeit — die Führung der Statistik über die Entwicklung der Bewegung in Sachsen erfordert im Vierteljahr allein die Bearbeitung von 214 000 Zahlen — bewältigt werden. Und was es heißt, Vorarbeiten z. B. für den Reichsparteitag zu leisten, das zeigt das Heft, das jeder Nürnbergsfahrer erhält. Wenn die Männer im Gauorganisationsamt in Zeiten so starker Arbeitshäufung bis in die Nacht hinein tätig sein müssen, was tut's ihnen, wenn sie wissen, Hunderttausenden an einem großen Erleben teilnehmen zu haben, das nur noch fester an Führer und Bewegung bindet.

GOLDMANN

DRESDEN-ALTMARKT

jetzt

Echternkamp

DIE RICHTIGE MARKE

FOR SCHLANKE UND STARKE

Geschmackvolle, modische Gross-Auswahl, außergewöhnlich vorteilhafte Angebote im WINTERSCHLUSS-VERKAUF

BEGINN 31. JANUAR



Am 21. und 22. Mai Gau-tag Leipzig

Der Gau-tag wird in diesem Jahr an Stelle von Gauappellen, wie sie im vergangenen Jahr in Aue, Limbach, Grimma, Freiberg und Rammenz veranstaltet worden sind, am 21. und 22. Mai durchgeführt und gilt dem Gedenken des letzten Gefallenen des Weltkrieges und ersten Toten der Bewegung: Albert Leo Schlageter.

Nach Sondertagungen des gesamten Führerkorps der Partei und ihrer Gliederungen in Sachsen findet am Sonnabendabend am Völkerschlachtdenkmal eine machtvolle Schlageterfeier statt; der Todestag dieses deutschen Freiheitshelden fällt sich am 26. Mai bekanntlich zum 15. Male.

Der Sonntagvormittag bringt einen Aufmarsch der Partei und der Gliederungen auf dem neuen Aufmarschgelände gegenüber dem Richard-Wagner-Park, das dadurch gleichzeitig seine Weihe erhält.

Jahreschau „Sachsen am Werk“

Auf der Jahreschau „Sachsen am Werk“ wird die NSDAP mit einer großen Halle vertreten sein, wo in großangelegter Weise die Entwicklung der Bewegung an Hand umfangreichen Dokumentenmaterials vor Augen geführt werden soll. Für diesen Teil der Schau wird das Gauarchiv, das mit seiner lückenlosen Sammlung von 5000 bis ins Jahr 1918 zurückreichenden Plakaten der Partei und der Gegner aller Richtungen, den Flugblätter, Broschüren und Zeitungssammlungen in dreijähriger eifriger Arbeit zu einem wohl in ganz Deutschland einmaligen Archiv ausgestaltet wurde, ebenso wertvolles Material beisteuern können, wie die von den einzelnen Ortsgruppen und Stützpunkten ausgearbeiteten Chroniken, die im Gauorganisationsamt zur „Geschichte der Bewegung im Gau Sachsen“ zusammengestellt werden. In der Ausstellung werden weiter die Aufgaben und Ziele der Bewegung in Bezug auf die Menschenführung aufgezeigt werden.

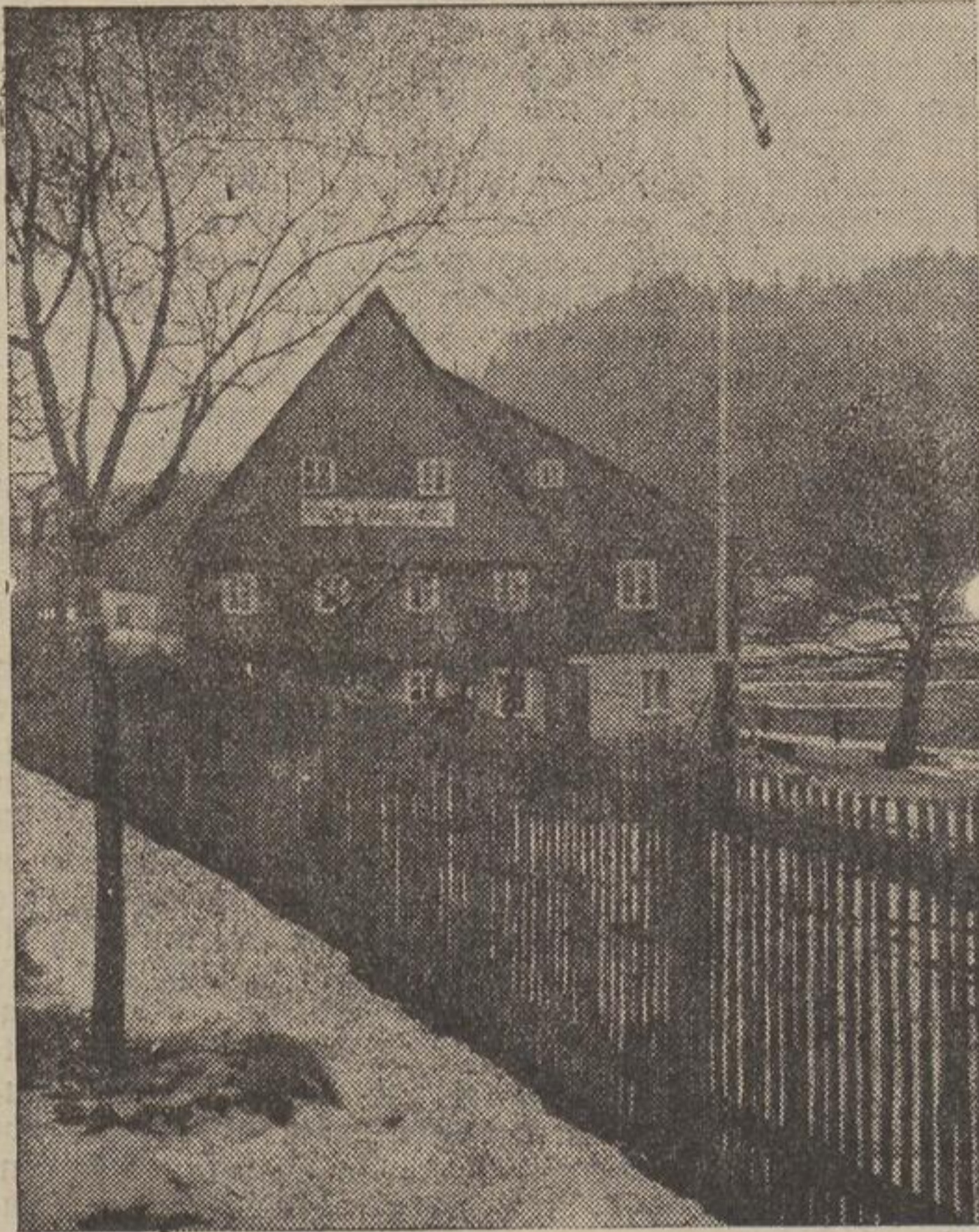
Die Betreuung der Wirtschaft

Groß ist die Zahl der Volksgenossen, die in der Gauwirtschaftsberatung Hilfe und Rat gefunden haben. Die Arbeit, die keinesfalls Privatinteressen gilt, umfaßt das gesamte Gebiet der Wirtschaft, das ja in der Werkstatt Deutschlands außerordentlich vielfältig und umfangreich ist. Eine wesentliche Aufgabe sieht das Amt in einer tatkräftigen Unterstützung des Kampfes unseres Gauleiters um die Befreiung der Wirtschaft vom jüdischen Einfluß. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß Sachsen in der Lösung der „Arbeitslosenfrage“ ein gut Stück voraus ist. Auch die von allen Volksgenossen aufs lebhafteste begrüßte Aktion der Kennzeichnung arischer Geschäfte wird von der Gauwirtschaftsberatung durchgeführt. Aus dem weiteren Aufgabenbereich dieses Amtes, für das etwa 300 Parteigenossen in allen sächsischen Kreisen tätig sind, seien noch die Bemühungen um Auftragsbereinigung nach Sachsen, die

Tätigkeit bei der Verlagerung und Verlegung von Industriezweigen und die Erteilung von Firmenauskünften erwähnt.

Bearbeitung technischer Fragen

In enger Zusammenarbeit mit der Gauwirtschaftsberatung steht das Gauamt für Technik, dem die Ausrichtung der Technikerschaft Sachsens übertragen ist und das etwa 45 technische Vereinigungen erfaßt. Von dem hohen Leistungsgrad des sächsischen Technikers und Ingenieurs ist umfassende Zeugnis erst auf der Technischen Gauwoche im Oktober 1937 abgelegt worden. Als vordringliche Aufgaben des Amtes, das als Beratungs- und Auskunftsstelle allen Schaffenden zur Verfügung steht, sind u. a. die Inangriffnahme technischer Fragen und Probleme des Vierjahresplanes und die Heranbildung des technischen Nachwuchses zu nennen.



Aufnahme: Casper (M)
Die Heimwärterschule zu Jonsdorf

Der Nachwuchs der Partei

Die Auslese des Führernachwuchses und die Auswahl der Politischen Leiter sind dem Gaupersonalamt übertragen. 1936 wurden 29 Parteigenossen für einen einjährigen Lehrgang auf der Ordensburg Vogelsang ausgemustert, im Jahr darauf waren es bei der ersten Ausmusterung für Vogelsang 26, bei der zweiten Ausmusterung für einen vierjährigen Lehrgang in Gröfzensee 49 Parteigenossen. Für die Adolf-Hitler-Schule in Sonthofen wurden im vergangenen Jahr 33 zwölfjährige Pimpfe aus allen Schulgattungen in Stadt und Land durch den Gauleiter ausgemustert. Rummel erhält auch der Gau Sachsen eine Adolf-Hitler-Schule bei Schneckenröhr im Vogtland.

Den Volksgenossen, die seit der Machtübernahme durch Mitarbeit in den Gliederungen und Verbänden ihre Einsatzbereitschaft für die Bewegung bewiesen haben, war im vergangenen Jahr durch eine vorübergehende Lockerung der Mitgliedsperre der NSDAP Gelegenheit gegeben, in die Partei aufgenommen zu werden. Diese Maßnahme hatte für die Hauptstelle Partei des Gau Sachsen eine schlagartig eine gewaltige Arbeitsanhäufung zur Folge, galt es doch, in kürzester Zeit viele Zehntausende von vorläufigen Parteianwärterkarten auszustellen. In dieser Stelle werden für jeden der rund 220.000 Parteigenossen in Sachsen zwei Karteikarten, eine nach dem Namen, die andere nach der Ortsgruppe angelegt, geführt. Die umfangreiche Kartei muß dauernd durch Änderungen, die durch Wohnungswechsel der Parteigenossen, Unterbrechung der Mitgliedschaft infolge Einberufung in die Wehrmacht usw. nötig geworden sind, genauestens auf dem laufenden gehalten werden — eine Arbeit, von deren Größe man sich kaum einen Begriff macht. Eine andere wichtige Hauptstelle des Gauamtes ist das Kontrollbüro, wo die monatlichen Vermögensübersichten sämtlicher Kreisleitungen und Ortsgruppen überprüft werden.

Anteil an den Kulturgütern

Im vergangenen Herbst haben in Sachsen ungezählte Hunderttausende durch die gewaltige Aktion „Ein Volk bricht Ketten“, in deren Verlauf die besten Redner des Reiches sprachen, umfassende Aufklärung über alle Gegenwartsfragen erhalten. Das große Erleben, das diese Abende jedem von uns brachten, verdanken wir der Arbeit eines Amtes, das sich die Aufklärung der Volksgenossen in allen sie berührenden Problemen und ihre Hinführung zu all den kulturellen Genüssen, die das neue Deutschland bietet, zur Aufgabe gemacht hat: das Amt für Propaganda im Gau Sachsen mit seinen Hauptstellen Kultur, Aktive Propaganda, Film und Rundfunk. Weit über zwei Millionen Männer und Frauen und etwa ebensoviel Kinder haben bei den Vorführungen der Gaufilmfeste, die mit 14 Tonfilmwagen den ganzen Gau mit den besten Spiel- und Kulturfilmern bespielt, Stunden

Das leiten wir

im Winter-Schluss-Verkauf

vom 31. Jan. bis 12. Febr.

KNOOP

vormals Messow & Waldschmidt
Dresden, Wilsdruffer Straße 11-15

BEKLEIDUNG

- Blusen aus Kunstseiden-Mattkrepp einfarbig und gemustert... 2.45
- Stichelhaarkleider sportl. verarbeitet, modisch garniert, in vielen Farben, zum Teil in großen Weiten 4.90
- Jugendliche Kleider aus Kunstseiden-Flamisol-Faconné, 2teilig, schwarz, marine und braun... 6.90
- Sportmäntel aus einfarbigen u. gemust. Stoffen, flotte jugendliche Form, ganz gefüttert... 9.75
- Wintermäntel aus guten Boucléstoffen, mit Pelzkragen, ganz auf Steppfutter... 12.75

GARDINEN

- Cretonne für Gardinen, 80 cm breit, reizende Blumenmuster, in vielen Farben... Meter 0.95
- Gardinemull 110 cm breit, bedruckt, auf kariertem Grundstoff, für Überdekorationen... Meter 1.10
- Stores Meterware weiß, deutscher Tüll, mit Spitzeneinsatz u. Frans., Mtr. 1.65
- Künstler-Gardinen 2 Schals à 80x250 cm, Querbehang m. Franse, in reich. Auswahl... 6.95
- Einzelne Stores Musterstores, leicht angestäubt... Stück 5.65, 3.90, 2.65

STOFFE

- Kleider-Melangen ca. 68 cm breit, das besonders halb. Gewebe, Meter 0.78
- Mattkrepp-Druck ca. 95 cm breit, in vielen schönen Kleidermust., Meter 0.97
- Stäbchen-Faconné ca. 95 cm breit, in großem Farbensortiment... Meter 1.96
- Crêpe-Satin-Faconné ca. 96 cm breit, Kunstseide, das modisch. Gewebe, Meter 1.98
- Visira-Musseline ca. 78 cm breit, gestreift, auf guter Grundware... Meter 0.69
- Zellwoll-Faconné ca. 78 cm breit, getupft, in schönen Pastellfarben, Meter 1.18

MODEWAREN

- Seidenschals Marocain und Crêpe-Satin... 0.68, 0.58, 0.48, 0.28
- Samtschals glatt, gepreßt und bedruckt, gefüttert und ungefütert... 1.38, 1.68, 1.32, 0.95
- Dreiecktücher in vielen schönen Farben... 0.65, 0.58, 0.48, 0.28
- Damen-Pullover langer Arm, verschiedene Ausführungen und Farben 2.95
- Blusen Kunstseiden-Trikot, geraucht, Streifen und Karos, 1/2 Arm 2.95
- Damen-Pullover langer Arm, Wolle, schöne Farben... 4.95

WÄSCHE

- Damen-Hemdchen oder Höschchen, Kunstseid.-Interlock, schöne Wäsche-farben, II. Wahl... Stück 0.68
- Damen-Unterkleider Kunstseiden-Charmeuse, solide Qualitäten, mit schönen Motiven... 1.48
- Damen-Nachthemden Kunstseiden-Charmeuse, mit zarter Spitzen-Garnitur 2.48
- Zierschürzen aus dunkel- oder hellfarbigem Trachtenstoff, ringsum mit Rüsche... 1.22
- Wickelschürzen aus schönen buntfarbigen Waschstoffen, einfarbiger Blendenbesatz, weite Form. 2.95

STRÜMPFE

- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, moderne Farben, I. und II. Wahl... 0.65
- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, dicht und feinfädig, II. Wahl... 0.88
- Damen-Strümpfe Reine Seide, mit kleinen Fehlern, schöne Farben... 0.98
- Sporthemden fester Kragen, Sportstoffe, kariert, in gedeckt. Farben 2.45
- Oberhemden 1 Kragen, Zephir, durchgewebt, schöne Streifen... 3.45
- Selbstbinder in bekannt großer Auswahl, moderne Muster. Reine Seide RM 0.88, Kunstseide 0.45

der Entspannung und der Freude gefunden. Die Gauhauptstelle Rundsund will als Mittlerin zwischen Rundsundhörer und Reichsleiter Leipzig und durch Zusammenarbeit mit der Reichspost mit Hilfe des Entföhrungsdiensfes zufriedene Rundsundhörer schaffen und damit den Rundsund in jedes Haus bringen. Der Rundsundwagen und die Rundsundwerbeabende sind dabei nicht zu entbehren.

Wer denkt nicht mit Vergnügen an die Darbietungen des großartigen Politischen Kabareffs „P a p r i e t a“ des Gauamtes für Propaganda, das wegen seines Erfolges von anderen Gauen eingeladen worden ist und augenblicklich außerhalb Sachsens viele Laufende begeffert. Und schließlich werden auch in diesem Jahr die 600 Redner des Gaus wieder bei Veranstaltungen der verschiedensten Art, von denen im vergangenen Jahr 1937 durchgeführt wurden, zu den sächsichen Volksgenossen sprechen. So ist für den März eine neue großangelegte Aufklärungsaktion in Aussicht genommen.

Ausrichtung auf die Weltanschauung des Nationalsozialismus

Alle diese Arbeit muß ausgerichtet sein auf die Grundsätze des Nationalsozialismus. Hier setzt nun das Gau-schulungsamt ein: Vordringlich ist die Schulung der 65 000 Politischen Leiter Sachsens, von denen bisher bereits achtzig Prozent erfaßt worden sind. An erster Stelle der Schulen der Partei in Sachsen steht die Gau-schulungsburg Sachsen Augusts-burg. Daneben dient die Hammerleubsdorfer Schule, aufbauend auf die Arbeit in den Kreisen, der Prüfung der Redner. Um die Schulungsarbeit noch nachhaltiger betreiben zu können, geht das Ziel dahin, neben den bestehenden weitere Kreis-schulen zu errichten, so daß schließlich jeder Kreis über eine Schulungsstätte verfügt. Die Parteigliederungen unterhalten Schulen in Dresden (S.), Glauchau (S.) und Ottendorf bei Sebnitz (S.), die NSD. führt Lehrgänge in Haideberg, die DAF. in Lipsdorf und Bielatal durch. Der Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung leistet darüber hinaus der Reichsschulungsbrief große Dienste.

Denken wir schließlich noch an die übrigen Gauämter, wie das Amt für Volksgesundheit, das Amt für Kriegsopfer, die Ämter für Agrarpolitik, für Beamte, für Erzieher, für Kommunalpolitik und an das Gau-pressenamt. Sie alle dienen dem großen Ziel, die Verwirklichung der Maßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung sicherzustellen.

Das ganze Leben eines jeden Deutschen ist eingespannt in den Dienst für Volk und Staat. Mittler und Lenker dieses Dienstes aber ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Die Betriebsappelle am 31. Januar

Wie die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, werden die im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vom Propagandaamt der DAF. angeordneten Betriebsappelle am 31. Januar auch in allen größeren sächsischen Betrieben durchgeführt. Es kommen da-

nur in erster Linie die Betriebe mit mehr als hundert Gefolgschaftsmitgliedern in Frage. Die Betriebsappelle finden bei Beginn oder nach Schluß der Arbeitszeit statt.

Die Redner der Partei und der DAF. sowie die Hohensträger der Partei und die Mitarbeiter der DAF. werden bei diesen Betriebsappellen sprechen. Die Redner sind bei den Dienststellen der DAF. anzufordern. Sofern bei diesen Betriebsappellen die Betriebsführer oder die Betriebsobmänner selbst sprechen, sind die Dienststellen der DAF. ebenfalls davon zu unterrichten.

Keine unbedeutenden Ausstellungen

Gegen Verzettelung der Feierabendkunst

Der Reichsstatthalter in Sachsen, Gauleiter Martin Mutschmann, hat folgendes angeordnet:

Der Erfolg der Feierabend-Schau hat erwiesen, daß die Volkskunst des Schnitzens und Bastelns durch eine entsprechende Zusammenfassung aller Kräfte zu einem ungeahnten Aufschwung gebracht werden konnte. Um diese Volkskunst auf ihrem gegenwärtigen Stand zu erhalten, und darüber hinaus noch zu verbessern, wird angeordnet, daß auch im Jahr 1938 jede Verzettelung der Feierabendkunst in zahlreiche örtliche und unbedeutende Schnitzer- und Bastler-Ausstellungen unterbleibt.

Alle etwa beabsichtigten Ausstellungen solcher Art sind rechtzeitig vorher beim Leiter des Reichspropagandaamtes Sachsen, Landeskulturwaller Salzmann, anzumelden. Gleichzeitige Meldung dieser Ausstellungen an das Heimatwert Sachsen ist erforderlich.

Geplant sind für die Weihnachtszeit des Jahres 1938 je eine Ausstellung in den Volkstumsbezirken: Leipziger Land, Vogtland, Lausitz und Elbe, sowie darüber hinaus vier im Volkstumsbezirk Erzgebirge. Zeit und Ort der einzelnen Veranstaltungen werden noch bestimmt.

5. Sächsischer Landesbauernstag 1938

Der 5. Sächsische Landesbauernstag 1938 kann, weil leider auch Sachsen nicht ganz von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben ist, nicht in dem vorgeesehenen Umfang stattfinden. Nach dem vorläufigen Plan wird er in folgender Form durchgeführt: Nach einer Dienstbesprechung der Kreisbauernführer am Dienstag, 15. Februar, wird am Mittwoch, 16. Februar, 10 Uhr, im großen Saal des Ausstellungspalastes in Dresden eine Arbeitstagung des Unterführerkorps folgender acht Kreisbauernschaften abgehalten werden: Bautzen, Chemnitz, Dippoldiswalde, Dresden, Freiberg, Kamenz, Meißen und Pirna. Auf dieser Tagung werden die drei Landeshauptabteilungsleiter und drei Kreishauptabteilungsleiter sprechen. Den Höhepunkt wird am Nachmittags um 15.30 Uhr in beiden Sälen des Ausstellungspalastes die Schlußkundgebung mit einer richtungweisenden Rede des Landesbauernführers bilden.

Gautagung am 26. Februar

Nach Mitteilung des Gauamtes des DAF. findet nunmehr die verschobene Gautagung am 26. und 27. Februar in Chemnitz statt.

Auslandsdeutsche feiern den 30. Januar

Führende Männer überbringen die Grüße der Heimat.

Die Reichsdeutschen im Auslande werden auch in diesem Jahre den Tag der Machtübernahme in zahlreichen Gemeinschaftsfeiern festlich begehen. Ueber 70 führende Männer aus Partei und Staat sowie zahlreiche Amtsleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. werden in diesen Tagen, wie die NSD. meldet, zu den Auslandsdeutschen reisen, um den Männern und Frauen, die draußen auf vorgeschobenem Posten ihre Pflicht tun, die Grüße der Heimat zu überbringen und unseren Volksgenossen jenseits der Grenzen vom Aufbau im neuen Deutschland zu berichten. Diese von der Auslandsorganisation der NSDAP. durchgeführten Gemeinschaftsveranstaltungen der reichsdeutschen Kolonien im europäischen Auslande werden ein flammendes Bekenntnis zu Führer und Heimat sein.

Freude als Kraftquell

Dr. Ley über das Aufbauwert der DAF.

Am Vorabend des fünften Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution veröffentlicht der „W.“ eine Unterredung mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über das gewaltige Aufbauwert der Deutschen Arbeitsfront. „Die Grundlage meines Denkens“, so führte Dr. Ley u. a. aus, „war die Erkenntnis, daß die Partei der einzige Kraftquell des neuen Deutschlands ist. So habe ich die Deutsche Arbeitsfront bewußt unter die Führung der Partei gestellt.“ Ueber die einmalige soziologische Situation der Betriebsgemeinschaft befragt, antwortete Dr. Ley, der Versuch, Arbeitgeber und Arbeitnehmer von vornherein in dem Zellaufbau der Betriebsgemeinschaft zusammenzuführen, sei ein großes Wagnis gewesen, das heute als gelungen bezeichnet werden könne.

Sinnföhrlich der von Ministerpräsident Göring durchgeführten Neuordnung des Reichswirtschaftsministeriums und der Zusammenarbeit zwischen diesem Ministerium und der Deutschen Arbeitsfront betonte Dr. Ley, daß Wirtschaft und Arbeit ein und dasselbe bedeuten. Zur Urlaubsfra ge als einem der vordringlichsten Probleme erklärte er, die Urlaubszeit für die in Frage kommenden 14 Millionen Menschen müsse auf das ganze Jahr ausgedehnt werden. Ueber die Wert-scharen befragt, stellte Dr. Ley fest, daß die Wert-scharen die Betriebsgemeinschaft im edelsten Sinne des Wortes vorzuleben hätten. Auf die abschließende Frage: „Welche Aufgaben haben Sie der bevorstehenden Hamburger Reichstagung „R a f t durch Freude“ gestellt?“ antwortete der Reichsorganisationsleiter u. a.: „Der Führer hat der Welt bewiesen, daß das Genfer System falsch ist. Dasselbe gilt für das in seiner Tüchtigkeit und in seiner Zielsetzung in letzter Zeit auch anderwärts umstrittene Genfer Arbeitsamt. Wir müssen weg vom Schematismus, von der Erstarrung der diversen Internationalen. Es gibt keinen anderen Weg, einem Volke den Sozialismus zu bringen, als über den Weg der Freude und der Lebensbegeisterung. Das andere ordnen die Menschen von selber.“

„Dasso Romano“ der neue Paradeschritt

Bei einer Besichtigung verschiedener Abteilungen wurde dem Duce auch der neue Paradeschritt, der „Dasso Romano“ (Römische Schritt), vorgeführt, der erstmals mit durchgedrückten Knien und hartem Trittschritt dem deutschen Parademarsch ausgeführt wird. Mussolini zeigte sich über den in Reuerreihen durchgeführten neuen Paradeschritt sichtlich befriedigt.



O, wou billig
im
Winter-
Schluss-Verkauf

Franz H. Winkelman
Wettinerstr. 3-5 1 Minute vom Postplatz.

Sie werden staunen über die kleinen Preise wenn Sie die Fenster sehen!

Kommen Sie pünktlich Montag 8 1/2 Uhr.
(vom 31. Jan. - 72. Febr.)



Bilanz von fünf Jahren

Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet spiegeln sich am deutlichsten in statistischen Ziffern wider. Sie beweisen das Geleistete und das Maß des Geleisteten, über die ideale Seite, die Mobilisierung der Kräfte, vermögen sie allerdings nichts auszusagen. Zwar erfaßt die Statistik bekanntlich in erster Linie die großen Schlüsselindustrien, also Bergbau, Eisenindustrie, Metallindustrie und einige andere Zweige der Großindustrie; daneben verfügt die deutsche Arbeit in ihrer Vielgestaltigkeit noch über eine ungeheure Vielzahl von Klein- und Mittelbetrieben anderer Industrie- und Gewerbegebiete. Aber auch für sie gelten heute die gleichen Bedingungen, für alle hat der Nationalsozialismus ein solches Maß von Arbeit gebracht, daß alle ihren Beitrag zum allgemeinen Wiederaufbau der Wirtschaft leisten können. Die hier wiedergegebene Auswahl statistischer Angaben veranschaulicht daher am besten den Gegensatz zwischen der eingeschrumpften und zerrütteten Wirtschaft der Krisenzeit und dem heutigen Zustand nach fünf Jahren nationalsozialistischer Wirtschaftsführung.

Erfolge nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik

	1933	1937	
Beschäftigte	Mill.	12,57	19,1
Arbeitslose	"	5,85	0,5
Industrieproduktion	Milliarden RM.	38,—	75,—
Industrieinvestition	"	4,2	16,—
Bauproduktion	"	2,2	10,—
Steinkohlenförderung	Mill. To.	104,7	184,5
Braunkohlenförderung	"	122,6	184,7
Erzförderung	"	1,34	8,3
Kohlerzeugung	"	19,5	40,9
Kohleisenerzeugung	"	3,93	15,9
Kohleabgabegewinnung	"	5,75	19,8
Stromerzeugung	Milliarden kWh	23,5	50,—
Neuzul. Personenkraftwagen	1000 St.	41,1	217,—
Neuzul. Lastwagen	"	7,0	57,7
Wohnungsbau	"	159,1	332,—
Reichseinnahmen	Milliarden RM.	6,65	14,—
Reichsbahneinnahmen	"	2,9	4,8
Einfuhr	Mill. RM.	4666,—	5468,—
Ausfuhr	"	5739,—	5911,—
Einzelhandelssumme	Milliarden RM.	20,8	31,—
Verkaufserlöse Landw.	"	6,4	8,9
Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft	Mill. RM.	5519,—	6324,—
Zinsbelastung der Landwirtschaft (in v. H. der Verkaufserlöse)	"	13,6	7,1
Volkseinkommen	"	45,2	68,5
Eink. aus Lohn und Gehalt	"	25,7	39,0
Sparr.-Einzahlungsüberschuß	"	0,63	0,86
Reichsanleihen	in 3 Jahr. ab 8 Milliarden RM.		
Winterhilfe	1933—1936 1,5 Milliarden RM.		

Das sind Leistungen auf dem Gebiete der Erzeugung, des Soziallebens, des Handels, des Finanzwesens und der Lebenshaltung, die sogar die Ergebnisse des Rekordjahres 1929 weit in den Schatten stellen. Was aber hier so einfach zu Papier gebracht wurde, läßt auch nicht im entferntesten erkennen, welche ungeheure Summe an Tatkraft und Arbeit notwendig war, diesen weitverzweigten Apparat überhaupt erst wieder in Gang zu bringen und dann in Gang zu halten. Dahinter stehen wahre Schlachten an Arbeitsbeschaffung, Planung und zielstrebigem Führen. Dafür haben sich eingesetzt Fleiß und Arbeitskraft von Millionen Händen und Hirnen, die wiederum erst von der politischen Führung in Bewegung gesetzt wurden und dann mit einer ungeahnten Fülle guten Willens und wahrer Hingabe aus Wert gingen. Dahinter stehen in echter Betriebsgemeinschaft und gerechter sozialer Ordnung glückliche und zufriedene Arbeiter, die sich um ihre Arbeit wieder geachtet sehen, die keine sozialen Kämpfe und keinen Lohnausfall, selbst nicht mehr an Feiertagen kennen. Denen die Volkshilfe, Förderung und Beratung, „Kraft durch Freude“ und „Schönheit der Arbeit“ bringt. Denen nach getaner Arbeit in hellen, luftigen Siedlungen frohes Kinderlachen entgegenstrahlt. Und die ob all dieser Verbesserungen auch gern ihr Scherflein in die Büchsen des WSB opfern. Und die Werte selbst. Ihre Anlagen vermögen, obwohl sie ständig ausgebaut und erneuert werden, die Arbeit kaum zu lassen. Auch ertragsmäßig haben sie sich aus der Verlustwirtschaft der Krise längst gelöst, die Erträge haben sich in den letzten Jahren stetig verbessert.

Adalbert Stifter

Vor 70 Jahren starb der Meister der Naturschilderung.

Als am 28. Januar 1868 der seit langem kranke Schulrat Stifter starb und das Gerücht seines Todes die Stadt Linz, in der er lebte, durchwehte, da waren sich ebensowenig die Einwohner der guten Stadt wie überhaupt die meisten Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen der Donaumonarchie darüber klar, daß einer der größten österreichischen Dichter nicht mehr unter den Lebenden weilte. Man begann sich vielleicht darauf, daß Stifter Erzählungen geschrieben hatte, die aber von den meisten als recht langweilig beurteilt worden waren; mehr wußte man jedenfalls nicht von ihm. Erst lange nach seinem Tode fand er die verdiente Würdigung, es ist ihm also ebenso ergangen wie manchem anderen Großen der deutschen Vergangenheit.

Ein langer, mühseliger Lebensweg, reich an Entbehrungen und Sorgen war Adalbert Stifter beschieden, der am 23. Oktober 1805 auf der böhmischen Seite des Böhmer Waldes, im Marktflecken Oberplan, als Sohn des

Flachshändlers Johann Stifter geboren wurde. Bescheiden das Elternhaus, in das Sorge einkehrte, als der Ernährer einen tödlichen Unfall erlitt; da mußte der kleine Adalbert schon früh mitansassen und seine Hände regen. Durch seine Begabung, derentwegen der Großvater sich lebhaft für den Jungen einsetzte, kam er gut auf der Schule weiter, er durfte die Universität Wien aufsuchen, wohin er auf einem Floß die Donau hinabfuhr. Wie überwältigte ihn die Kaiserstadt! Es gab so unendlich viel zu schauen, so viel zu lernen, daß er aus einer Vorlesung in die andere eilte. Kunst und Literatur fesselten ihn ebenso wie Naturwissenschaften und Physik. Zum Examen kam es aber nicht; in unbegreiflichem Leichtsinne blieb er der mündlichen Prüfung fern, nachdem er die schriftlichen Prüfungen für ein Lehramt der Naturwissenschaften abgelegt hatte. Er hatte zwar zunächst dadurch keine materiellen Sorgen, denn durch Stundengeben hatte er gute Erfolge zu verzeichnen, so daß er in den Häusern des Staatskanzlers Fürst Metternich und des Fürsten Schwarzenberg als Pädagoge hoch geschätzt wurde.

In diesen Jahren blieb er trotz des Stadtlebens ständig in enger Verbindung mit der Natur, wozu der regelmäßige Besuch seiner schönen Heimat viel beitrug. Diese Liebe zur Natur führte ihn zur Malerei, und über die Malerei, bei der er Oelfarben bevorzugte, kam er zum Dichten. Entscheidend wurde in dieser Beziehung das Jahr 1840. Eine Schülerin entdeckte in seiner Rocktasche das Manuskript „Der Mondor“, bot diese Erzählung einer Wiener Zeitschrift an, die es sofort veröffentlichte. Mit einem Schlage war der Name Stifter bekannt.

Er hatte hierdurch Mut bekommen. Erzählung auf Erzählung folgte; sie vereinigte der Verfasser in den ersten beiden Bänden der „Studien“, denen 1847 weitere Bände folgten. Sie machten ihn weit über die Grenzen Oesterreichs berühmt. Damals stand Stifter, der in Wien wohnte, in enger geistiger Verbindung mit hervorragenden Männern, so vor allem mit Grillparzer; es waren die vielleicht schönsten Jahre seines Lebens, jedenfalls hat er in dieser Wiener Zeit die besten seiner Werke geschrieben. So führte Stifter seine Leser mit Vorliebe hinaus in die Wälder und Berge seiner Heimat, die erst durch ihn seiner Mitwelt erschlossen wurden. Die Revolution von 1848 unterbrach diese fruchtbare Tätigkeit. Stifter konnte bei

diesen politischen Wirren nicht dichten, er ergriff daher gern eine Anstellung im Schuldienst, die ihm Freunde verschafft hatten. Als Schulrat wirkte er fortan in Linz; hier fand er auch wieder zur schriftstellerischen Arbeit zurück, so manche Studie und Erzählung ging hinaus, denen 1853 die Sammlung „Bunte Steine“ folgte.

Hohe Auszeichnungen wurden ihm zuteil; der Kaiser verlieh ihm die „Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft“. Doch Stifters Gesundheit war schwer erschüttert. So zog er sich immer mehr von den Menschen zurück; er beschäftigte sich lieber mit Hund und Blumen. Auch wenn die Schriftstellerei nicht ganz eingestellt worden war, so fehlte ihm doch der Schwung; seine letzte große Arbeit war der Roman „Mitto“, den er 1867 veröffentlichte. Das war seine letzte Freude, denn sein gesundheitliches Befinden verschlechterte sich derart, daß er in einem Fieberanfall zum Rasiermesser griff und sich eine tödliche Halsverletzung beibrachte. Sein Kämpfen und Sterben beleuchten seine eigenen Worte: „Man arbeite mutig fort, wenn auch die Anerkennung nur von Eingeweihten kommt und der Lohn in seinem eigenen Bewußtsein liegt.“

Hausfrau und Hausgehilfin

In der Erziehung der Mädel muß unbedingt auch der Sinn für die Bedeutung der Haushaltsführung geweckt und gestärkt werden. Die beste Lehrmeisterin ist die Hausfrau. Wenn die Mädel aus der Schule entlassen sind, sollen sie sich, wo immer die Möglichkeit und Gelegenheit zu finden ist, wirtschaftlich ausbilden, immer bestrebt sein, zu lernen und Erfahrungen für sich selbst und für ihr Volk zu sammeln. Sie sollen später kinderreichen Müttern in ihrer Arbeit helfen und diese entlasten können, jedoch nicht als Arbeiterinnen sondern als Helferinnen, denn im Helfen liegt die Würde des Berufes einer Hausgehilfin und nicht im Verdienen, und damit wird ihr Beruf ein sozialer. Der Dienst im Haushalt ist Dienst an Volk und Vaterland, und damit Ehrendienst. Soll die Erziehungsarbeit der Hausfrau den gewünschten Erfolg haben, so muß vor allem das gegenseitige Verhältnis einwandfrei sein.

Die Hausfrau muß die Hausgehilfin als gleichwertiges und gleichberechtigtes Mitglied der Familie behandeln. Dazu gehört aber Selbstbeherrschung, Konsequenz, Takt und Ordnung und unbedingte Sicherheit im Können und Anlernen. Von dieser Sicherheit muß das Mädel überzeugt sein. So wird es z. B. bald merken, daß planmäßige Haushaltsführung und richtige Arbeitseinteilung die Hälfte Zeit erfordert. Ihr Gefallen oder Mißfallen an der geleisteten Arbeit wird die Hausfrau durch Lob oder Tadel zur rechten Zeit und in der rechten Weise zum Ausdruck bringen, aber nie soll sie einen Tadel in Gegenwart von Kindern aussprechen. Auch Nervosität und Launen der Hausfrau müssen der Hausgehilfin gegenüber fremd sein, dann wird das Mädel auch leichter den Mut finden, selbständig, ohne Aufforderung und ohne Hilfe zu arbeiten, was es ja in der Hauptsache lernen soll.

Von ihrer Hausgehilfin erwartet dagegen die Hausfrau, sich stets bewußt zu sein, daß ihre Arbeit, auch die geringste, sich dem Gesamthaushalt einfügen muß. Das Mädel soll mit Herz und Verstand arbeiten und nicht nur mit den Händen, und für alles, was ihm anvertraut wird, soll es sich verantwortungsvoll fühlen und auch Dritten gegenüber schweigen können.

Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Freundlichkeit und Gefälligkeit, Hilfsbereitschaft und die Liebe zu Kindern erwerben ihm das Vertrauen und die Zuneigung aller Familienangehörigen.

Es soll sich immer so verhalten, als ob seine Arbeit die seines eigenen Haushaltes wäre.

Neuordnung der gemischten Chöre

Durch die enge Arbeitsverbindung des Reichsverbandes der gemischten Chöre, Gau Sachsen, mit der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Abteilung Feierabend, und dem Deutschen Volksbildungswerk wurde eine Erweiterung der Durchführung des Reichsverbandes der gemischten Chöre notwendig. Wir geben die hierdurch bedingte neue, vollständige Besetzung bekannt:

Gauführer: Pg. Hans Ehardt, Gaureferent in der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude; Vertreter und Gaupressewart: Pg. Dr. Hans Stephan, Gaufachbearbeiter des Deutschen Volksbildungswerkes; Gauorganisationswart: Pg. Walter Wagner, Gaufachbearbeiter im Amt Feierabend der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude; Gaufachbearbeiter: Pg. Richard Göze, Gaufachbearbeiter in der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude; 1. Gauchormeister: Pg. Prof. Max Ludwig, stellv. Direktor des Landeskonservatoriums Leipzig; 2. Gauchormeister: Pg. Kapellmeister Herbert Burthardt, Dresden.

In den Kulturbeirat des Reichsstudentenführers berufen Professor Wilhelm Jost, der Rektor der Technischen Hochschule Dresden, ist vom Reichsstudentenführer in den Kulturbeirat berufen worden.

Aufbruch

Nacht war es, dumpfe Nierhernacht,
In die kein Strahl der Hoffnung drang.
Doch schlimmer als die Ketten war die Schmach,
Die unseres Volkes Ehre raubte.
Verloren jeder — Ein verloren Volk,
Weil es an seine Kräfte nicht mehr glaubte.
Des Volkes Verzweiflung schien des Volkes Tod,
Und nur ein Wunder konnte es erretten.
Und dieses Wunder wuchs aus tiefster Not!

Wie war doch jene sachliche Nacht so licht.
Der Marschschritt der Kolonnen dröhnte.
Ueber dem Volk des Führers Angesicht,
Und bei den Massen, die am Wege standen,
Ein heftiges, heilig-wunderbares Ahnen,
Daß sie den Führer in die Zukunft fanden.
Wie dieser Tag schon unser Volk verhöhnet!

Ein Wort nur sprach der Führer: „Gebt mir Zeit!“
Und ging ans Werk, trotz aller Lügenhaft,
Die man auf seinen heiligen Acker streute.
Stärker als Spott und Lüge ist die Tat!
Sie beugt sich nicht dem engen Blick des Heute
Und schreitet bauend in die Ewigkeit!

Frei ist das Volk in seiner blanken Wehre.
Der Acker grünt, die Räder surren wieder.
Es spürt das Volk des Friedens holdes Glück.
Die Jugend singt der Freiheit stolze Lieder.
Der Führer gab die Ehre uns zurück.
Hell leuchten über uns des Sieges Fahnen,
Die uns den Weg in Deutschlands Zukunft bahnen.

Georg Bessler

Morgen Montag, den 31. Januar, vormittags 1/9 Uhr, beginnt unser

Winter-Schluß-Verkauf Tuchhaus Brack

Das altbekannte rein arische Spezialhaus in Dresden. Nur Altmarkt 15.



Flustriertes Sonntagsblatt

Nummer 5

30. Januar 1938

Das Schicksal zwingen

Erinnerung und Ausschau am 30. Januar

„Es ist fast wie ein Traum. Die Wilhelmstraße gehört uns. Der Führer arbeitet in der Reichskanzlei. Wir stehen oben am Fenster, und Hunderttausende von Menschen ziehen im lodernen Schein der Fackeln am greisen Reichspräsidenten und jungen Kanzler vorbei und rufen ihnen ihre Dankbarkeit und ihren Jubel zu... Die große Entscheidung ist gefallen. Deutschland steht vor seiner historischen Wende. Wir alle sind stumm vor Ergriffenheit. Jeder drückt dem Führer die Hand, und es ist, als würde unser alter Treubund hier aufs neue beschworen...“

Licht in der Nacht

In seinem Buche „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ hat Reichsminister Dr. Goebbels in kurzen und prägnanten, eindringlichen und farbigen Tagebuchaufzeichnungen den gewaltigen Eindruck des 30. Januar 1933 zu einem plastischen Bilde gefügt, das die Erinnerung wachruft an jenen Tag, da zuerst im Hotel Kaiserhof, wo in der Nacht zuvor den Führer und seine Getreuen die Siegesmeldung erreicht hatte, sich die Spannung der letzten Wochen eines schweren und zähen Ringens löste. Da zuerst die nächsten Kampfgenossen des Führers und die Dienststellen der Partei Einblick tun durften in die Entwicklung der Dinge und in der Erinnerung an die dreizehn Jahre schweren Kampfes dankbaren Herzens ihres Führers gedenken durften. Da der Draht und der Funke die Meldung von dem endlichen Siege des Kampfes der Bewegung in alle Gauen Deutschlands, in alle Städte und Dörfer jagte und in alle Welt.

Diese kurzen Tagebuchaufzeichnungen lassen jenes große, überwältigende Erlebnis lebendig werden, da im deutschen Vaterlande der Werktag ein jähes Ende fand. Männer und Frauen, Greise und Kinder verließen den Arbeitsplatz und die Stube und zogen nach dem Sammelplatz. Immer dichter wurden überall die Scharen, Kolonnen formierten sich, und als sich der Abend herniedergesenkt hatte, da zogen sie, die seit Jahren diesen Tag erlitten hatten, durch die Straßen. Fahnen flatterten voran, in brausenden Heirufen auf den Führer und das gerettete Vaterland vereinte sich der Jubel von Millionen. Die Straßen Berlins erdröhnten vom Marschschritt der braunen Stürme. Fackeln erhellten die Nacht, ein feuriges Mal lohte zum Himmel, und aus Hunderttausenden von Kehlen erklangen die Rieder und die Heirufe zum Himmel. Deutschland erlebte den Sieg.

Es hat keinen Zweck!

„Es hat ja doch alles keinen Zweck mehr“, meinte einige Tage vor jenem 30. Januar ein Arbeitskamerad, mit dem ich mich über das Schicksal Deutschlands unterhielt, über unser und sein Schicksal. „So kaputt oder so kaputt, es ist egal, denn mich trifft es ja nicht allein.“

„Mein lieber Freund“, warf ich ein, „wer denkt daran, daß wir kaputt gehen wollen! Es ist wahr, daß wir vor einem Abgrund stehen. Hier wählen Kommunisten und bereiten den Umsturz vor, und die Sozialdemokraten möchten mit von der Partie sein, während das Bürgertum sich vor der Wirklichkeit versteckt und nichts sehen will. Draußen jenseits der Grenzen stehen die „Freunde“ Deutschlands und warten auf den Zusammenbruch, bei dem sie ein gutes Geschäft machen können. Aber deshalb darf niemand, der es gut mit sich selber und seinem Volke meint, dieses Ende wollen. Und er will es, wenn er sich nicht als ganzer Kerl gegen die Flut stemmt.“

„Das ist alles ganz schön“, warf der

andere ein, „aber was kann der einzelne tun...?“

„Nichts kann er allein, daran ist gar kein Zweifel, deshalb soll er ja in jenen Reihen stehen, die sich mit aller Kraft gegen den Zusammenbruch stemmen, die das Volk zurücktreiben und zur Besinnung bringen wollen, zur Besinnung auf seine Stärke und seine Lebenskraft.“

„Lebenskraft, sagst du.“ Es klang bitter. „Du weißt, daß ich weder Kommunist noch Sozialdemokrat bin, aber ich muß doch sagen, daß ich an die Lebenskraft des deutschen Volkes nicht mehr glaube. Sieh dir doch das Glend an. Gehe in die Wohnungen deiner Kameraden, die schon seit Jahren keine Arbeit mehr haben. An den Stempelstellen triffst du sie zu Tausenden. Wer von diesen Menschen soll da noch Lebenskraft, wer noch den Willen, wer überhaupt den Glauben haben, daß es jemals anders werden könnte?“

„Lieber Freund, du vergißt ganz die Millionen, die heute nicht nur den Glauben, sondern den Willen haben, das Verhängnis aufzuhalten und — glaube mir — auch die Kraft, das Schicksal zu meistern.“

Einige Tage später durchzogen die begeisterten Massen die Straßen. Jener marschiert noch nicht mit in ihren Reihen, aber er sprach kein feindseliges Wort, seine Augen hingen an den disziplinierten Reihen. Ungläubig sahen sie das Bild, aber in ihrem Grunde war doch ein gläubiges Staunen.

Es leuchtet die Zukunft

„Dieser Tag wird immer in Erinnerung bleiben!“ Das gestand mir später dieser Arbeitskamerad. „Ich sah, wie stark doch trotz aller Not der Glaube geblieben war und der Wille zum Siege. Und ich beneidete die Menschen, die sich mit solcher Begeisterung ihres Sieges freuen durften. Aber an die Kraft, die allein das Schicksal meistert, wollte ich nicht glauben. Heute muß ich eingestehen, daß ich nicht über meinen Horizont hinaussehen konnte. Ich schäme mich nicht, aber ich bedauere es, daß ich an jenem Tage nur Zuschauer sein durfte.“

„Du mußt es tatsächlich bedauern, denn wer am 30. Januar unter den Fahnen und Fackeln marschierte, hat wissend die Wiedergeburt des Volkes erlebt. Aber du brauchst dich nicht zu schämen“, war meine Erwiderung. In den ersten Monaten der neuen Zeit hatte er den gewaltigen Abstieg der nationalen Revolution verspürt. Er mußte erleben, wie diese Bewegung nicht nur alles überflutete und jedes Hindernis bezwang, sondern wie sie eine ungeahnte Kraft entfaltete und wie Millionen ihrem Führer begeistert folgten. Er sah, wie diese Gefolgschaft fester und offener wurde, je mehr der Führer Opfer verlangte. Und er wehrte sich nicht gegen das Erlebnis, das auf ihn eindrang, und gegen die Erkenntnis, die sich aus dem Erleben formte.

„Man denkt wieder an die Zukunft“, meinte er, „es hat wieder einen Sinn. Vor einem Jahr wollte man das Heute nicht mehr erleben, man klammerte sich an das Gelingen aus Furcht vor dem drohenden Glend...“

„Das ist vorbei für immer. Trotzdem sollen wir es nicht vergessen, denn die Erinnerung gibt einen guten Maßstab dafür, was uns der 30. Januar gebracht hat.“

Der Arbeitskamerad marschierte am ersten Tag der Arbeit in unseren Reihen, und er kam zu uns, wenn wir feierten. Aber er war auch bereit, mitzukämpfen. Nicht als Parteimitglied. „Wer damals nicht in den Zeiten der Not den Weg dahin fand, soll jetzt aufrecht genug sein, ohne



Helfer am Werke des Führers

Photo: Artur Grimm — M.

das Abzeichen mit euch zu glauben und zu kämpfen, wenn er das kann.“

Und als der Tag des Sieges sich jäherte, stand er neben uns, und in seinen Augen war das gleiche Leuchten.

Leben heißt kämpfen

Die Tage des Jubels, die Tage der Feiern waren längst wieder dem Alltag gewichen. Er war nicht mehr grau und so trostlos wie ehemals. Ueber jedem Tag lag das Leuchten einer großen Zukunft. Und uns belebte das stolze Gefühl, daß wir an dieser Zukunft mitkämpfen sollten. Unsere Fäuste packten an, so wie es der Führer befahl, unser Wille wurde durch seinen Willen gelenkt, unsere Herzen waren heiß und gläubig, weil er mit heißem Herzen für die Volksgenossen und des Vaterlandes Zukunft arbeitete und kämpfte.

„So viel weiß ich heute, daß jedes Ziel erkämpft werden muß, wenn es überhaupt des Besitzes wert sein soll. Und daß jedes Ziel erkämpft werden kann, wenn nur der Wille dazu vorhanden ist und wenn ein Führer voranschreitet, der selbst stark und gläubig ist.“ So sprach mein Arbeitskamerad, als wir den 30. Januar wieder erlebten. „An den Widerständen entwickelt sich die Kraft.“

Ja, sie überwältigt alles, wenn diese Kraft nur richtig gelenkt und angelegt wird.

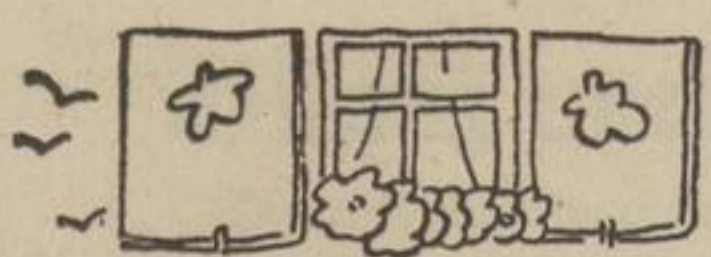
An den schwächsten Punkten zuerst. Viele konnten es nicht verstehen, warum der Führer in diesen fünf Jahren nicht alle Bastionen berennen ließ. Aber in dieser weisen Beschränkung lag die erste staatsmännische Tat des Führers, denn je mächtiger und organischer sich das neue Deutschland entwickelt, je festgefügt wird es für alle Zeiten sein.

„Auch nicht einmal nach fünf Jahren“, sagte er, „wird das neue Deutschland vollendet sein. Darum muß gekämpft werden, so lange, wie Volksgenossen leben werden.“

Und wieder rüsten wir uns, den 30. Januar festlich zu begehen. Wir schauen zurück. Wie weit scheint uns die Zeit zu liegen, da wir vor dem Abgrund standen und uns in dem trozigen: „Wir wollen nicht untergehen, wir wollen das Schicksal zwingen“ zusammenfanden.

In diesen fünf Jahren stand das deutsche Volk geeint hinter einem starken Führer; niemals in der Geschichte war ihm ähnliches Glück beschieden. Es schuf sich, geleitet von guten Baumeistern, die festen Grundlagen für ein neues Reich. Es bezwang die Feinde und überwand Armut und Kleinigkeit. Und es eroberte sich in friedlichem Ringen seinen Platz in der Welt.

Eva Schwandt.

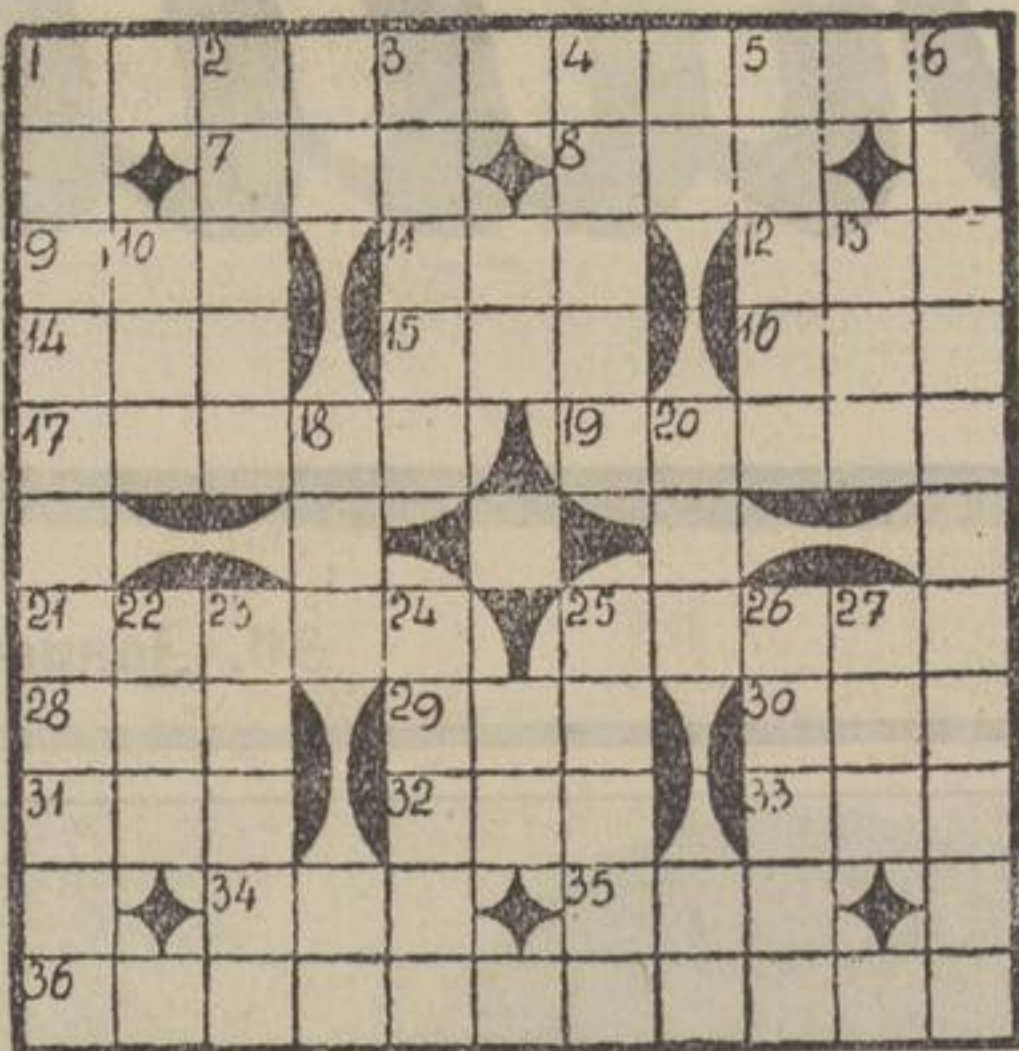


Zum Zeitvertreib



Etwas zum Kopferbrechen

Kreuzworträtsel.



Von links nach rechts: 1. alter Frauenname, 7. Fisch, 8. Fabrik, 9. Teil des Waagens, 11. Getränk, 12. altes Gewicht, 14. weiblicher Vorname, 15. fremdländische Münze, 16. Gattung, 17. Großfontäne, 19. weibliches Pferd, 21. Stadt in Schlesien, 25. Tuffstein, 28. musikalischer Begriff, 29. Bund, 30. Möbel, 31. Fluß in Sibirien, 32. Raubfisch, 33. türkischer Titel, 34. Schilder der Alpenwelt, 35. Kleid, 36. Schreibübung — Von oben nach unten: 1. Ostseebad, 2. Värm, 3. russischer Salzsee, 4. Schriftsteller, 5. Stadt in Währen, 6. Stadt in Schlesien, 10. weiblicher Vorname, 13. Niederlassung, 18. weiblicher Vorname, 20. Einfahrt, 22. Ort in Unterfranken, 23. Latenzbaum (niederdeutsch), 24. Freskenmaler, 25. Gesichtsfarbe, 26. italienischer Geigenbauer, 27. Schiffswasserwirbel

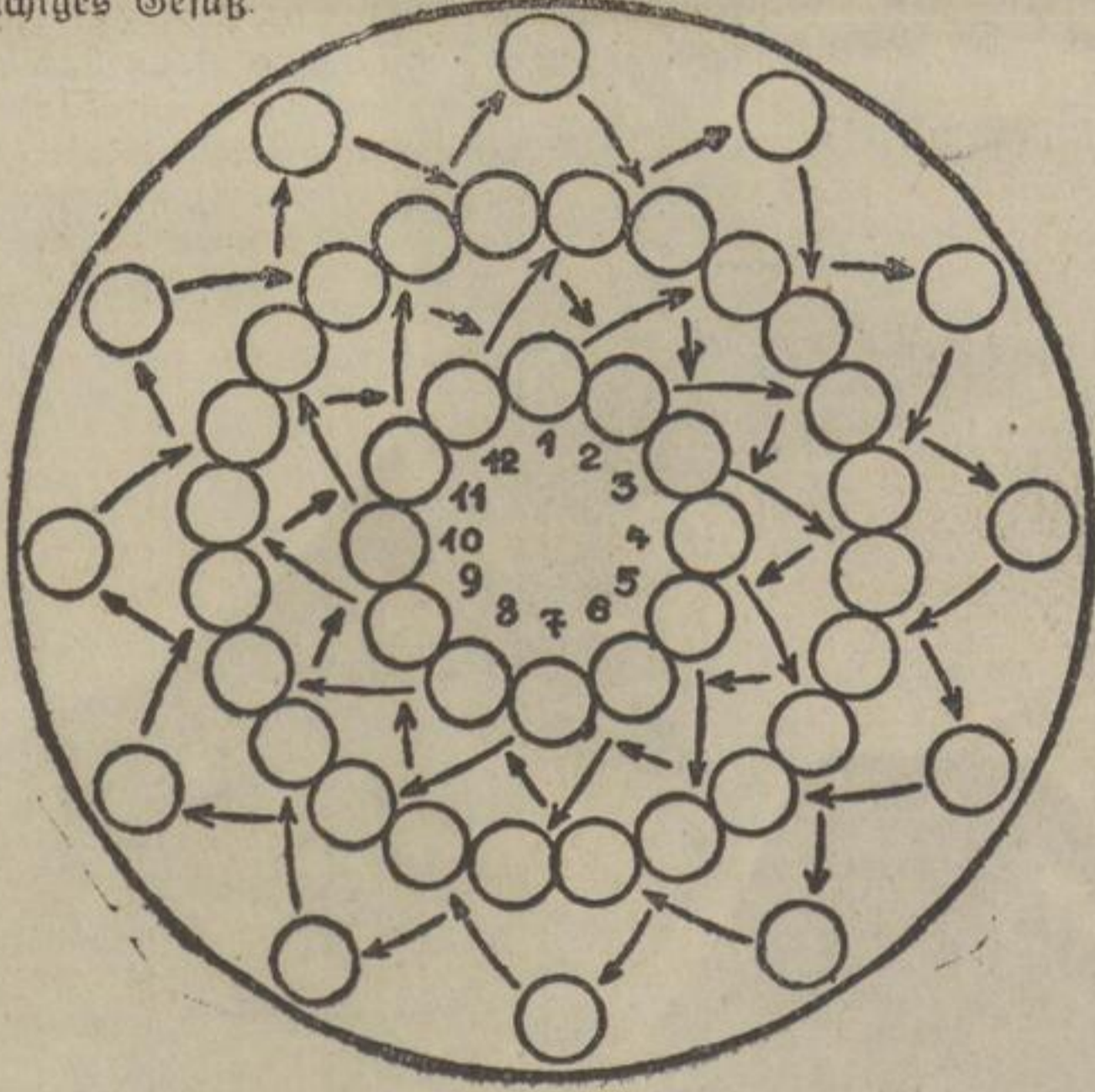


tragen die LY Hochprägung

Sprungrätsel.

Zwölf Wörter mit je fünf Buchstaben und folgender Bedeutung sind zu suchen:

- anderes Wort für Begner, 2. Turnabteilung, 3. nordischer Dichter, 4. Schriftsteller, 5. Treibmittel für Maschinen, 6. anderes Wort für Jägling, 7. Stadt in Frankreich, 8. Rat der Älten, 9. Zahl, 10. Hausvorbau, 11. biblischer Berg, 12. hauchiges Gefäß.



Gut rasiert-



gut gelaunt!

Kennen Sie schon den neuen vervollkommenen Rasierapparat ROTBART/MOND-EXTRA?

„Zum Hocheneide“ und „Zum Zeitvertreib“ Nr. 4 erscheinen als Beilage. DA 4. 21. 37. über 620 000. Bl. Nr. 8. — Für die auf dieser Seite erscheinenden Anzeigen ist der Verlag der vorl. Zeitung nicht zuständig. Verantwortlich für die Schriftleitung Kurt Binkler, für Angelegenheiten Carl Weg. Verlag Sonntagsblatt Deutscher Provinz-Verleger, Schmidt, in Berlin SW 68, Lindenstr. 101/102.

Jedes Wort beginnt in dem inneren Zahlenkreis und endet nach Sprung in der Füllrichtung wieder im Innenkreis. Die Buchstaben der Innenfelder ergeben von 1 bis 12 ein Schauspiel von Hauptmann.

Gegensätze.

- Lang Wort. — 2. Schwer Kopf. — 3. Bürger Friede. — 4. Ein ging. — 5. Für unter. — 6. Lose Nacht. — 7. Sie trinkt. — 8. Sie schwarz.

Zu den vorstehenden je zwei Wörtern sind die Gegensätze zu suchen; ein jeder von diesen muß ein zusammengesetztes Hauptwort ergeben.

Silbenrätsel.

an — au — be — ber — bert — brunn — der — bin — dra — dy — e — e — e — eg — ei — ein — en — es — lie — ga — ga — gat — ge — ge — gon — hol — hol — ir — lau — land — li — min — mit — moß — na — nid — pliz — rams — re — rei — sche — sen — sen — ta — tags — te — te — ter — ving — vo — vot — warm.

Aus vorstehenden 53 Silben sind 21 Wörter zu bilden mit nachstehender Bedeutung: 1. Badeort in Schlesien, 2. Apfelbaumgewächs, 3. Maler und Dichter, 4. dänischer Dichter, 5. Wettfahrt, 6. männlicher Personenname, 7. landwirtschaftliches Gerät, 8. Religionsritter, 9. festgesetzter Zeitpunkt, 10. Nadelholz, 11. Badeort in Böhmen, 12. Sprengstoff, 13. Insekt, 14. Stadt in Rußland, 15. europäisches Gebirge, 16. Schweizer Tal, 17. Sommerfrische bei Berchtesgaden, 18. Tanz, 19. Hohepriester, 20. europäisches Reich, 21. Küchenkraut.

Richtig gebildet, ergeben die Wörter in ihren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben ein Zitat von Ovid.

Zusammensetzungsfrage.

Anden — Erd — Ort — Lingen — Miß — Raten — Rücken — Stützen — Unter — Vers.

Je zwei der vorstehenden zehn Wörter, richtig aneinandergestellt, müssen stets ein Zeitwort ergeben. Wie lauten diese?

Auflösungen aus vorletzter Nummer

Wabenrätsel: 1. Affe, 2. Farm, 3. Erle, 4. Feer, 5. Tube, 6. Maß, 7. Baer, 8. Lore, 9. Puma, 10. Siam, 11. Leib, 12. Opal, 13. Land, 14. Nase, 15. Kote, 16. Kran

Ausbreitungsfrage: Der leuchtende Tannenbaum.

Rätsel: Man beginnt mit dem Ablesen bei dem mittelfsten Feld oben und liest dann in der bekannten Rätselsprache weiter. Das ergibt dann: „Oft büßt das Gute ein, wer Besseres sucht!“

Silbenrätsel: 1. Allah, 2. Unte, 3. Chitin, 4. Heinrich, 5. Dogma, 6. Fittig, 7. Erde, 8. Boden, 9. Esti, 10. Schnittlauch, 11. Triller, 12. Ehe, 13. Raumbhof, 14. Mode, 15. Gläser, 16. Nösel, 17. Schierte, 18. César. — „Auch die besten Menschen haben ihre Fehler!“

Buchstabenrätsel: Rorne, Aroma, Goden, Krebs, Welle, Weite, Koppe, Droge, Herne, Peter. — Nodelsport.

Verwandlungsaufgabe: 1. Bier, 2. Nier, 3. Nadi, 4. Ahi, 5. Fünf, 6. Hanf, 7. Hahn, 8. Zehn, 9. Kull, 10. Zoll, 11. Ziel, 12. Zwei.

Scharade: Köpfbach. Versiedelrätsel: Der Bratappfel.

Humor

Tochter: „Wo hast du eigentlich Vater kennengelernt?“ Mutter: „Auf der Eisbahn! Beim Schlittschuhlaufen!“

Tochter: „Komisch! — Und jetzt will mir Vater durchaus keine Schlittschuhe kaufen!“

Es war einmal ein Schotte, dessen Frau war erkrankt. Und der Arzt kam und sagte dem Schotten: „Ihre Frau sollte unbedingt die salzige Meeresluft einatmen, dann würde sie schnell genesen!“

Und als die kranke Frau am nächsten Morgen aus ihrem Fieberschlaf erwachte, sah ihr braver Ehemann auf dem Rande ihres Bettes und fächelte ihr liebevoll Luft zu mit einem — Salzhering!

Er erwachte aus dem Fiebertraum. Deffnete die Augen und rief: „Wo bin ich? — Im Himmel?“ Und sie rief eifrig: „Nein, Schatz! — Ich bin noch bei dir!“

Bahnvorsteher: „Mann, toben Sie doch nicht so!“ Reisender: „Da soll einem nicht der Hut hochgehen? — Meinem Zug hab ich um dreißig Sekunden verpaßt!“

Bahnvorsteher: „Wie Sie aber 'angeben, müßte man denken, Sie hätten ihn um 'ne halbe Stunde verpaßt!“



Werden sie morgen früh genau so froh sein?

Oder kommt dann der „Kater“? Bei aller Tierliebe sollte man ihm doch aus dem Wege gehen, wo man kann. Und man kann s — mit einer Spalt-Tablette. Dieses bekannte Spezialmittel gegen Kopfschmerzen bewirkt an einem dumpfen Kopf nach frühlichem Abend mit Leichtigkeit seine hohe Wirksamkeit. Das Angenehme ist, daß Kopfschmerzen meist gar nicht erst aufkommen, wenn man vorher eine Tablette nimmt. Die große Bedeutung der Spalt-Tabletten liegt u. a. darin begründet, daß sie auch die spastischen Ursachen der Kopfschmerzen erfassen! Zu jeder Verpackung der „Spalt-Tabletten“ erhalten Sie eine Flaschdose, die in der kleinsten Tasche Platz hat. Preis 10 Stk. 87 Pfg., 20 Stk. RM. 1,09, 40 Stk. RM. 2,71. In allen Apotheken.



Trilysin Winke

Kopfhautschuppen sind Warnzeichen beginnenden Haarausfalls. Trilysin mit dem neuen Wirkstoff nehmen. Flasche zu RM 1.82 und 3.04

10 000 Mark Preise werden verteilt. Jeder Leser ist zur Teilnahme berechtigt und erhält

Unterlagen zur Preisfrage 1938 kostenlos 251

gegen Einsendung des obigen Abschnitfes. Schreiben Sie noch heute an das Groß-Versandhaus

Quelle Furlh 251 Bay Deutschlands größtes Wellenverdrahtung

Gurke ist zu Gast. Bei Krautwickels. Plötzlich entfährt Gurke ein lautes Gähnen. „Verzeihung“, flammelte er verlegen. „Langweilen Sie sich?“ lächelt die Hausfrau. Gurke stottert: „Im Gegenteil, gnädige Frau — das ist nur Hunger!“

„Ein König ist sehr hochgestellt“, erzählt der Lehrer, „dennoch gibt es natürlich noch etwas Höheres. Wer kann mir sagen, was das ist?“ „Das As“, bemerkte Fritz.

Mar und Emil spielen beim Springbrunnen mit Murneln. Mar fällt im Eifer des Spiels ins Wasser. Emil springt hinterher und zieht den Freund heraus. „So ein tapferer kleiner Junge“, lobt ein Passant. „Mar“, sagt Emil bestig, „wo er doch noch zwölf Murneln von mir in der Tasche hatte!“

Richtig verbunden und nicht behindert.

Mit Hansaplast ist eine kleine Verletzung schnell und mühelos verbunden. Es wirkt blutstillend, keimtötend und heilungsfördernd. Hansaplast sitzt unverrückbar fest, ist bewegungsfähig.



„Entschuldigen Sie“, sagte der Schneider, „aber hier diese kleine Rechnung ist schon lange fällig...“

„Wie hoch ist sie?“ fragte Johannsen. „Sechs fünfundsiebenzig“, zitterte der Schneider. „Für Entflecken und Bügeln Ihres grauen Som...“

Weiter kam er nicht. „Sechs fünfundsiebenzig?“ brüllte Johannsen. „Ja, sagen Sie mal, was denken Sie sich denn eigentlich? Ich bin Freunden und Feinden Geld schuldig, nicht nur hier, sondern auch in Stockholm, München, Paris, London, Dresden, Kapstadt, Tokio — Tausende von Mark, Tausende, versichere ich Ihnen! Und da wagen Sie es, mich wegen sechs fünfundsiebenzig zu behelligen?“ (Strix.)

„Ihr Puls schlägt unregelmäßig — sagen Sie mal, trinken Sie Alkohol?“ „Ja, wenn ich bitten darf!“ (Söndagsnisse.)

„... und wie geht es deinem Bruder?“ fragte der Besuch. „Ich habe seit zehn Jahren nichts mehr von ihm gehört.“ „Danke“, meinte der Hausherr. „Er lebt von der Hand in den Mund.“

„Ach“, bedauerte der Besuch. „So schlecht geht es ihm?“ „Im Gegenteil“, erklärte der Hausherr. „Aber er ist Zahnarzt.“

„Du bist aber mal ein ehrlicher Junge“, sagt der Hotelgast, als der kleine Liftboy ihm strahlend tausend Mark in zehn Hunderten überreicht, „aber sag mal, das ist doch gar nicht das Geld, das ich verloren habe! Das war doch ein Tausendmarktschein!“ „Gewiß“, sagt der Liftboy respektvoll, „ich habe nur den Schein gleich gewechselt, damit Sie mir leichter den Funderlohn bezahlen können...“

Jemandwo sitzt ein Angler. Seelenruhig. Da kommt Herr Fagle, stellt sich hinter ihn und bemerkt nach einer Weile schnoddrig: „Sagen Sie mal, gibt es eigentlich etwas Langweiligeres als Angeln?“ „O ja“, sagt der Angler gereizt, „das Zugucken!“

Amerita 1934

Ein großes Hotel in New York, ganz erstklassiger Betrieb, sucht einen Schuhputzer.

Ein Mann meldet sich als erster, mehr ein Individuum, ein Wesen ohne Fragen, mit perfekten Hosen und Stiefeln. Er macht sonst keinen so schlechten Eindruck und wird genommen.

Er steht also im Keller und putzt Stiefel, von morgens bis abends, von abends bis morgens.

„Recht so, recht so, immer fleißig“, sagt plötzlich einmal eine Stimme neben ihm. Es ist der Direktor des Unternehmens, der die Runde durch den Betrieb macht. „Mit Fleiß und Tüchtigkeit kommt man immer weiter. Sehen Sie mich an — ich habe auch als Stiefelputzer angefangen und bin jetzt Besitzer eines solchen Hotels!“

„Ja, ja“, sagt das Individuum, „Sie haben ganz recht. Ich habe als Hoteldirektor angefangen...“ (F. W.)



Wie das wohltut!

Sie quälen sich mit Ihrem Rheumatismus und können doch Ihre Schmerzen längst los sein. Reiben Sie heute abend ein paar Tropfen „Balsam 8“ auf die schmerzende Stelle. Die schmerzbesitzenden Indigolien dringen sofort durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Sie merken gleich die Wirkung: Ein warmer hellender Blutstrom fließt durch die Gewebeschichten u. die feinen Kapillargefäße, u. heute nacht versäffeln Sie bereits Linderung. „Balsam 8“ ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreiß, Nervenschmerzen u. a. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Achtform. Preis RM. 1,12. „Balsam 8“ mit der Tiefenwirkung ist nur in den Apotheken zu haben.



Balsam-Achl

Rüftet den Sommer des Wjrs.

Appell der Jugend

Arbeitsprogramm des Bannes 178 im Jahre 1938.

Gebietsaufmarsch - Sommerlager - Bannsport - Hitler-Jugend-Heimbau - Geländespiel - Winterarbeit.

Vor wenigen Tagen hatte Bannführer Schmerder die Einheitsführer aus den Gefolgschaften des Bannes sowie die Stellenleiter des Bannstabes zu einer richtungweisenden Besprechung für die Arbeit des Jahres 1938 zusammengerufen. Stand in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt des Sommerhalbjahres das Sommerlager, so nimmt in diesem Jahre der Gebietsaufmarsch in Dresden den ersten Platz der Arbeit ein. Nach folgenden vier Gesichtspunkten kann damit das Jahr 1938 für die Arbeit der Hitler-Jugend aufgeteilt werden:

1. Gebietsaufmarsch vor dem Reichsjugendführer in Dresden,
2. Sommerlager in Pompsf oder dem Glager Bergland,
3. Bannsportfest und Geländespiel,
4. HJW.-Einsatz, Winterarbeit und Winterlager.

Das Jahr 1938 bringt also wieder ein Beträchtliches an Mehrarbeit für den Bann 178. Auf Schwierigkeiten wird die Ausführung dieser Arbeit dadurch stoßen, daß etwa 80 Prozent aller Führer der Einheiten und des Bannstabes aus ihrer Tätigkeit scheiden, um ihrer Arbeitsdienstpflicht nachzukommen. Dieser Umstand bringt sogar einen Wechsel in der Führung des Bannes, da auch Bannführer Schmerder zu den Scheidenden zählt. Mit um so größerer Einsatzbereitschaft werden daher die restlichen Einheitsführer und Stellenleiter an die Arbeit gehen, um den Bann 178 auf seiner Höhe zu halten und die Leistungsfähigkeit des Bannes noch zu steigern. Was bringt das Jahr 1938 für Arbeit?

Januar:

Norkusfeier, Vorbereitung für den Gebietsaufmarsch.

Nach Beendigung der Dienstferien ist nun die Arbeit wieder im vollen Umfang aufgenommen worden. Für den 22. und 23. ist eine Führerschulung in Ramenz angesetzt, die ihren Höhepunkt in einer Morgenfeier zum Gedenken an Herbert Norkus findet. Weiter beginnen im Januar die Übungen für das HJ.-Leistungsabzeichen. Jeden Monat werden zwei Übungen durchgeführt, so daß im Sommerlager mit den Schlußübungen zu rechnen ist. Einen großen Teil der Arbeit in den Einheiten werden die Vorbereitungen für den Gebietsaufmarsch umfassen. Die Hauptaufgabe hierbei ist wiederum die äußere Ausrichtung der Einheiten.

Februar:

Gerätewettkämpfe, Elternabende, Appelle zum RWBR.

Erstmals werden in diesem Jahre Gerätewettkämpfe durchgeführt. Jede Gefolgschaft hat hierzu nach Möglichkeit eine Mannschaft zu stellen, die sechs Jungen umfaßt. Die Wettkämpfe erstrecken sich auf folgende Geräte: Red, Barren und Pferd. Die Übungen sind einheitlich. Die Mannschaften

der Gefolgschaften werden zur Ermittlung der Bestmannschaft des Bannes zu Ausscheidungswettkämpfen zusammengezogen. Die beste Mannschaft vertritt den Bann in den Gebietswettkämpfen. Gleichfalls wird ein Schießwettbewerb zur Ermittlung der besten Schützen des Bannes durchgeführt.

Im Februar finden des weiteren Elternabende in den Einheiten statt, wie auch Appelle für den Reichsbewerbswettbewerb abgehalten werden. Diese Appelle gelten gleichzeitig als Vorappelle für den Gebietsaufmarsch. Schließlich bringt der Februar die Fortsetzung der Übungen für das HJ.-Leistungsabzeichen.

März:

Beginn der HJ.-Heim-Neubau, Verabschiedung, Auswertung des RWBR.

Mit dem Monat März werden zunächst die Führerschulungen des Winterhalbjahres ihren Abschluß finden. Weiter erfolgt in diesem Monat die Festlegung der Heimbau-Projekte für das Baujahr 1938/39. Vorgehen für die Errichtung von HJ.-Heimen in diesem Bauabschnitt sind die Gemeinden Oberlichtenau, Wiesa und eine Gemeinde in der Klostergegend. Im Monat März wird weiter mit dem Beginn der Bauarbeiten des Ramenser HJ.-Heimes sowie der Weiße des HJ.-Heimes Bischheim zu rechnen sein. Viel Arbeit wird auch die Auswertung des Reichsbewerbswettkampfes bringen. Hier gilt es, die Kreissieger zu ermitteln, die an den Ausscheidungswettkämpfen im Gau und schließlich im gesamten Reich teilnehmen.

Einen Markstein in der Geschichte des Bannes 178 wird in diesem Monat die Verabschiedung der scheidenden Kameraden darstellen, die im Reichsarbeitsdienst und der Wehrmacht ihrer Dienstpflicht genügen. Etwa 80 Prozent der bisherigen Führer und Stellenleiter im Bann 178 scheiden aus ihrer Tätigkeit, an ihrer Spitze Bannführer Schmerder. Die Verabschiedung wird mit der Einweisung des neuen Führers des Bannes 178 verbunden sein.

April:

Aufnahme des Jahrganges 1928, Ueberweisung, Grundsteinlegungen.

Im Ostermonat wird wieder ein neuer Jahrgang in die Hitler-Jugend Aufnahme finden. Der Jahrgang 1928 wird dem Deutschen Jungvolk eingegliedert, während Jahrgang 1924 aus dem Jungvolk in die Hitler-Jugend überwiesen wird. Im gleichen Monat erfolgen die Grundsteinlegungen zu den neuen HJ.-Heimen sowie die Weiterführung der Übungen für das Leistungsabzeichen. Am letzten Tage des Monats wird die HJ. den Maibaum einholen und die Abendfeier im Bann 178 ausfallen lassen.

Mai:

Vorstellung der Kreissieger vom RWBR., Maifeier, Vorappelle zum Gebietsaufmarsch, Uebergabe des HJ.-Heimes Großröhrsdorf.

Am 1. Mai wird die Hitler-Jugend an den Feiern des „Tages der Arbeit“ teilnehmen. Innerhalb der Feier auf dem Thingplatz in Ramenz werden dem Kreis-

leiter die Kreissieger aus dem Reichsbewerbswettbewerb vorgestellt. In Großröhrsdorf erhält in diesen Tagen die Gefolgschaft ihr neu vorgerichtetes HJ.-Heim. Von besonderer Wichtigkeit sind in diesem Monat die Vorappelle für den Gebietsaufmarsch, an dem sich der Bann mit 80 Prozent seiner Gesamtstärke zu beteiligen hat. Auch in diesem Monat werden die Übungen für das Leistungsabzeichen ihre Fortsetzung finden.

Juni:

Gebietsaufmarsch, Deutsches Jugendfest, Sommwendfeier.

Am 5. und 6. Juni, das sind die Pfingstfeiertage, findet in Dresden der Aufmarsch des Gebietes Sachsen der HJ. statt. Rund 100 000 Jungen werden hier zu einem Lager auf dem Heller zusammenkommen und am Vorbeimarsch vor dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach sowie an den Kundgebungen auf dem Maunplatz teilnehmen. Diese Tage werden die Höhepunkte der Arbeit des Sommerhalbjahres bedeuten.

Weiter bringt der Juni wieder das Deutsche Jugendfest sowie die Sommwendfeiern in der bisherigen Form. Darüber hinaus werden die Übungen für das Leistungsabzeichen fortgesetzt und die Vorbereitungen für das Sommerlager, das in diesem Jahre wahrscheinlich nach Pompsf an die polnische Grenze oder in das Glager Bergland führt, in Angriff genommen.

Juli:

Sommerlager.

Im Juli werden alle Arbeiten auf das Sommerlager zugespitzt. Hier wird es Aufgabe der Einheitsführer sein, soviel als nur irgend möglich Kameraden zur Teilnahme am Sommerlager zu veranlassen und bei den Betriebsführern und Meistern für die Freigabe der Jungen für diese Zeit einzusetzen. Das Ziel des Sommerlagers ist noch nicht genau bekannt, entweder geht es an die polnische Grenze oder ins Glager Bergland. Beide Orte haben ihre eigenen Reize. Gerade der Osten Deutschlands dürfte den Jungen besonderes Interesse abverlangen, so daß wieder mit einer zahlreichen Beteiligung des Sommerlagers zu rechnen ist.

August:

Dienstferien.

Im Monat August sollen die Jungen von jeglichem Dienst befreit sein, die Dienstferien winkeln! Aber während in Ramenz das Fortfest seinen Einzug halten wird, beginnt die Arbeit aufs neue. Vorbereitungen für den Reichsparteitag und das Bannsportfest sind in diesem Monat zu treffen.

September:

Reichsparteitag, Bannsportfest, Kreisjugendfest, Richtfeste des Bannes 178.

Auch in diesem Jahr werden wieder eine Anzahl Kameraden am Reichsparteitag teilnehmen und Zeuge der gewaltigen Kundgebungen in Nürnberg werden. Für den Bann steht im Mittelpunkt des Monats

September das Bannsportfest, das in Ramenz zur Durchführung kommt. Erstmals wird ebenfalls in Ramenz ein Kreisjugendtag abgehalten werden, der einen Aufmarsch sämtlicher Jungen, Mädchen, Pimpfe und Jungmädchen aus dem Bann 178 bringt. Neben diesen Großveranstaltungen im September werden Richtfeste für HJ.-Heime stattfinden, unter denen sich hoffentlich auch Ramenz befindet.

Oktober:

Banngeländespiel.

Das letzte Viertel des Jahres 1938 beginnt mit dem Banngeländespiel, zu dem wieder alle Gefolgschaften des Bannes zusammengezogen werden. Noch ist das Zweitages-Geländespiel des vergangenen Jahres in aller Jungen Erinnerung. In ähnlicher Form soll auch in diesem Jahre das Banngeländespiel ausgetragen werden. Im Oktober werden weiter die Vorbereitungen für die HJW.-Arbeiten der HJ. in Angriff genommen werden.

November:

Ueberweisungen, Langemarch-Gedenken.

Im November erfolgen alljährlich die Ueberweisungen des ältesten Jahrganges der HJ. in die Gliederungen der Partei und die Eingliederung der Kameraden, die vier Jahre lang der HJ. angehören, in die Bewegung. Eine besondere Feierstunde bringt dieser Monat mit der Langemarch-

Dezember:

HJW.-Einsatz, Sommwendfeier, Winterlager.

Der Dezember verlangt wieder von der HJ. vollen Einsatz für das Winterhilfswerk. Im zusätzlichen Dienst werden Bastelarbeiten und Handarbeiten für die HJW.-Betreuten angefertigt, die diesen dann am Tage der Volkswinternacht übergeben werden. Weiter führt die HJ. in diesem Monat die Reichsstraßenjammung durch. In Verbindung mit der HJ. feiert die HJ. die Winterjournéwende, und schließlich führt der Bann in diesem Monat sein Winterlager durch, das wieder in ein bekanntes Winterportgebiet gelegt wird.

Das ist in großen Zügen das Jahres-Arbeitsprogramm des Bannes 178. Es wird nicht leicht sein, alle Programmpunkte einwandfrei durchzuführen, aber mit dem nötigen Nachdruck und vor allem der Einsatzbereitschaft der Einheiten kann mit guter Hoffnung und festem Glauben in die Arbeit hineingegangen werden. Die Formung und Erziehung der HJ.-Kameraden zu ganzen Kerlen bedeutet für den Bann 178 die Erfüllung dieses großen Aufgabengebietes. Es wird bestimmt in dieser Linie durchgeführt werden, weil der Wille zur Tat in der Führerschaft verankert ist. In diesem Sinne nimmt der Bann 178 Ramenz seine Jahresarbeit auf und wird unbeirrt den geraden Weg zu Ende gehen. Heinz Pröber.





Weltbild (M).

Empfang bei König Karol

König Karol, Prinzessin Elisabeth und Kronprinz Michael begrüßen die Ritter des Ferdinand-Ordens im Bularester Königsschloß. Von rechts: Ministerpräsident Goga, Prof. Nicolaus Jorga, der ehemalige Ministerpräsident Vaida-Voevod und der Patriarch Miron Cristea.



Weltbild (M).

Ueberragender Erfolg des Staatstheater-Gastspiels in Elbing

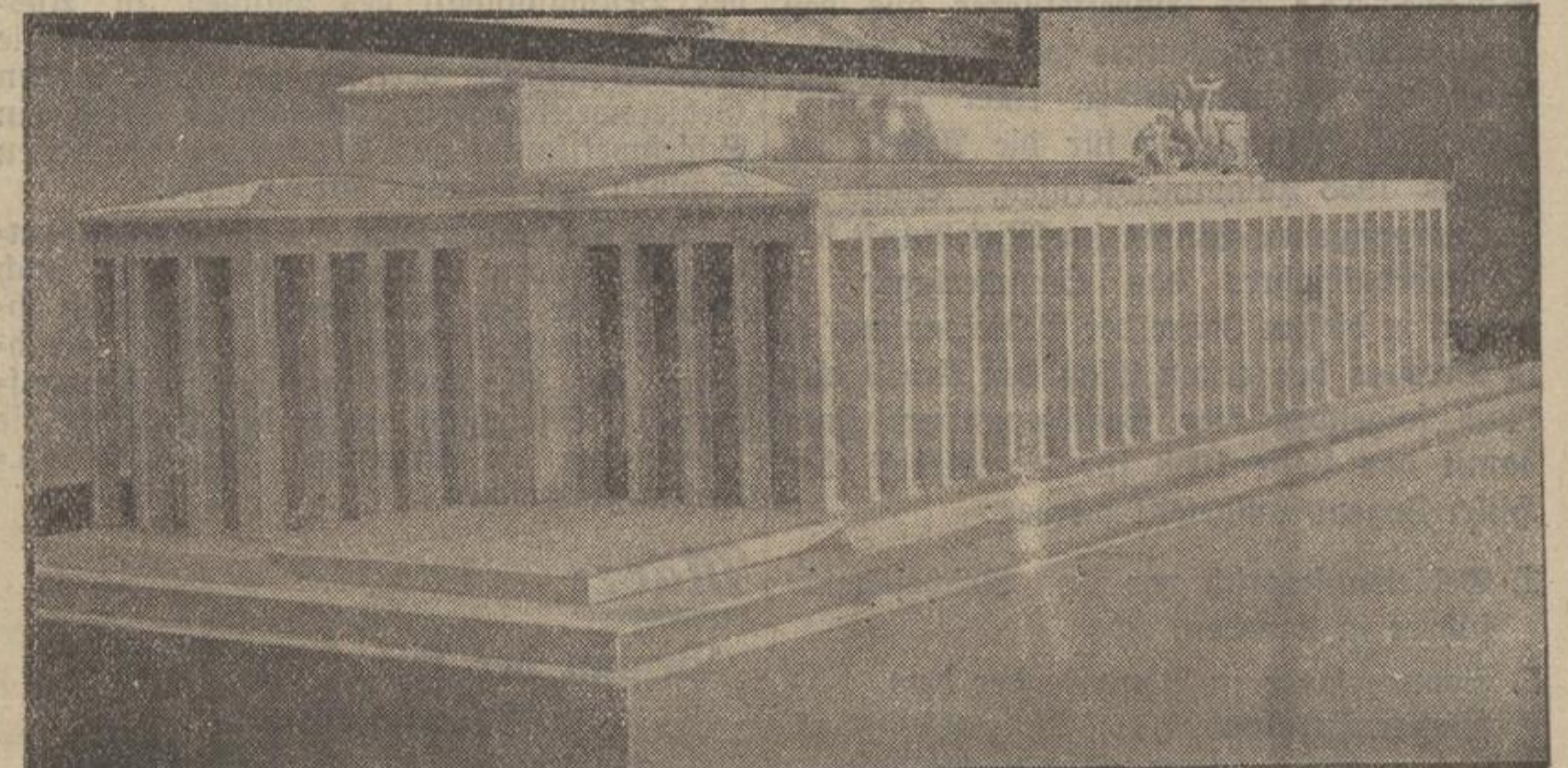
Das Gastspiel des Preussischen Staatstheaters mit der Auf-führung von Lessings „Emilia Galotti“ in Elbing gestaltete sich unter der Leitung von Generalintendant Staatsrat Gründgens zu einem überragenden Erfolg. Unser Bild: Der Oberbürgermeister von Elbing, Woelf, begrüßt Generalintendant Staatsrat Gründgens auf dem Empfang, der zu Ehren des Staatstheaters ensembles stattfand.



Weltbild (M).

Sicherheitsdienst für den indischen Nationalkongreß

Indische Frauen, die sich freiwillig in den Sicherheitsdienst bei dem nächsten Nationalkongreß in Haripura gemeldet haben, werden in der Handhabung des Latji ausgebildet.



Weltbild (M).

Bauten des Dritten Reiches

Das Modell der Festhalle des KdF-Bades auf der Insel Rügen, das auf der Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München zu sehen ist.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 30. Januar.

6.00-8.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00-8.45: Aus Berlin: „Großes Beden“. Der Musikzug der SA-Standard 1, Berlin. — 8.45: Schlußpause. — 9.00: Reichssendung aus Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend. — 9.30: Beethoven: Streichquartett cis-moll. Das Strub-Quartett. — 10.10: Blasmusik. Musikzug I der SA-Brigade 30. — 11.10: Deutscher Seewetterbericht. — 11.25: Schlußpause. — 11.30: Reichssendung: „Die deutsche Revolution“. Weg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs. — 12.00 bis 15.00: Reichssendung: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. Dazwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarie. — 15.00: Reichssendung: Nachmittagskonzert. Das Unterhaltungsortchester des Deutschlandsenders. — 16.00-19.00: Reichssendung vom Reichssender Hamburg: Unterhaltungsmusik des Großen Orchesters und der Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg mit Berichten vom Bogzampf Schmeling-Ben Foord, von der Internationalen Winter-sportwoche in Garmisch-Partenkirchen und den Internationalen Europa-Meisterschaften im Kunstislauf für Paare in Trossau. — 19.00: Reichssendung vom Reichssender Berlin: Nachrichten und Bericht von der Verleihung der Ordensauszeichnungen an die Nationalpreissträger. — 19.15-22.00: Reichssendung vom Reichssender Berlin: Marschmusik. Musikkorps des RM. und Musikkorps des Inf.-Rgt. 67 und Spielleute. Dazwischen Historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fadelzug. — 22.00: Wetter- und Tagesnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30-2.00: Unterhaltungskonzert. Die Kapelle Werner Eschrich, die Dietrich-Schrammeln, das Klavierduo Sanische-Nahrath und Joseph Schindler (Tenor); dazwischen 22.45: Deutscher Seewetterbericht.

Montag, 31. Januar.

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Hanswurstel, Kuhhorn und Fasnetbus. Hörspiel von Eily Popp. — 10.30: Sendepause. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Das Niederländische Sinfonie-Orchester, Lily Krayer (Sopran), A. Wesenmeier (Tenor). — 15.15: Operetten-Melodien (Industrie-Schallplatten). — 15.40: „Die Schwester — ein wichtiger Frauenberuf!“. Ein Zwiegespräch zum Thema „Berufsberatung“. — 15.55: Programmbinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Emanuel Rambuour spielt. In der Pause 17.00: Der weiße Kabi. Heitere Geschichte von Heinrich Nibel. — 18.00: Neue Chormusik. Mitglieder des Lehrganges für Volk- und Jugendmusikleiter an der Hochschule für Musiklerziehung. — 18.25: Musik auf dem Trautonium. Oskar Sala spielt. — 18.40: Zum 250. Geburtstag Emanuel Swedenborgs. Würdigung des großen schwedischen Denkers. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Einer nach dem andern. Kapelle Erwin Steinbacher und Solisten. — 20.00: Achtung!! Gaunerstreiche!! Eine bunte Folge moderner Methoden

Dumme und Schlaue über's Ohr zu hauen. — 21.00: Deutschlandecho. — 21.20: Siebentes Philharmonisches Konzert. Die Berliner Philharmoniker. — 22.20: Deutschlandecho. Aus Garmisch-Partenkirchen: Eröffnung der Reichswinter-sportwettkämpfe der SA. 1938. — 23.00-24.00: Hans Busch spielt.

Reichssender Leipzig

Sonntag, 30. Januar.

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Aus Berlin: Großes Beden. Musikzug der Standard 1 Berlin. — 8.45: Schlußpause. — 9.00: Reichssendung vom Reichssender Berlin: Aus Dresden: Orchesterkonzert der Dresdner Philharmonie. Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur deutschen Jugend. — 9.30: Aus Dresden: Orchesterkonzert der Dresdner Philhar-



Weltbild (M).

Die neue Kleidung für Studentinnen

Bei studentischen Veranstaltungen werden die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen im NSD-Studentenbund künftig diese neu eingeführte Kleidung tragen. Die Jede trägt auf der linken Seite das Hoheitsabzeichen des NSD-Studentenbundes.

monie — 11.25: Schlußpause. — 11.30: Vom Deutschlandsender: Reichssendung „Die deutsche Revolution“. Weg des Nationalsozialismus nach den Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs. — 12.00 bis 15.00: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. — 15.00: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Nachmittagskonzert. Das Unterhaltungsortchester des Deutschlandsenders. — 16.00 bis 19.00: Aus Hamburg: Reichssendung: Unterhaltungsmusik des Großen Orchesters des Reichssenders Hamburg und der Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg mit Berichten vom Bogzampf Schmeling-Ben Foord, von der Internationalen Winter-sportwoche in Garmisch-Partenkirchen und den Internationalen Europameisterschaften im Kunstislauf für Paare in Trossau. — 19.00: Vom Reichssender Berlin: Reichssendung: Nachrichten und Bericht von der Verleihung der Ordensauszeichnungen an die Nationalpreissträger. — 19.15 bis 22.00: Vom Reichssender Berlin: Reichssendung: Marschmusik. Musikkorps des RM. und Musikkorps des Infanterieregiments 67 und Spielleute. Dazwischen: Historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fadelzug. — 22.00: Nachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 22.20: Weltmeisterschaft im Bierkub. Rundfunkberichte von der Olympia-Bobbahn in Garmisch-Partenkirchen. (Aufnahme.) — 22.30: Zur Unterhaltung spielt die Kapelle Otto Friede. — 0.15 bis 2.00: Nachtkonzert auf Schallplatten. (Industrie-schallplatten und Ausnahmen des deutschen Rundfunks.)

Montag, 31. Januar.

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt. — 8.30: Aus Leipzig: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Das kleine Unterhaltungsortchester. — 9.30: Sendepause. — 10.00: Aus Breslau: Eine kleine Melodie erlebt Abenteuer. Musikalische Märchenstunde. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Berliner aus deutscher Sicht. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdner Orchester und Solisten. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) Kleine Sachen, die uns Freude machen. — 15.00: Die Natur im Februar. — 15.15: Kinder spielen für Kinder. Kinderstunde von Joseph Sandt. — 15.30: Berné Boies erzählt: Fröhlicher Querschnitt durch das Buch „Kamerab, erzähle!“ — 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Emanuel Rambuour spielt; Anna Tsapopoulou singt. — 18.00: Aus alten Dorfgeboten und Weisheiten. — 18.20: Lieber zur Laute, gesungen von Oscar Wesenfelder. — 18.40: Aus Dresden: Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen. Buchbericht. — 19.10: Wilhelm Fildner ein Frontkämpfer, auch im Frieden. Hörfolge von Waldemar Baumgart. — 20.00: Umichav am Abend. — 20.10: Das große Wilhelm-Busch-Album. Zwei heitere Stunden lachender Laune im trauten Familienkreise. — 22.30: Aus nordischen Ländern. Klaviermusik, gespielt von Hans Grisch. — 23.00 bis 24.00: Aus Köln: Nacht- und Tanzmusik. Das Kölner Rundfunkorchester; die sechs frohen Sänger; das heitere Instrumentalquartett.

